

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 247.

Samstag den 20. October

1888.

W. Roth's Buch- & Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager.

3882

Billige und schnelle Besorgung von wissenschaftl. Antiquariat.

Journal-Lesezirkel:

33 Zeitschr. — Einthlg. in 3 Abthlg. — Freie Auswahl. Je nach Wahl
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittelb. nach Erscheinen oder später.

Leihbibliothek:

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

Wiesbadener Militär-Verein.



Heute Samstag den 20. Oct.
Abends 8 Uhr:

Feier des 4. Stiftungsfestes
im „Römer-Saal“
durch

Abend-Unterhaltung und Ball.

Mitglieder Entrée frei (Legitimation: Vereinsabzeichen), Entrée
für Nichtmitglieder: Ein Herr nebst einer Dame 1 Mk.; jede
weitere Dame 50 Pf., wozu wir die verehrten Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst einladen.
136 Der Vorstand.



Taunus-Club Wiesbaden.

Heute Samstag Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im „Karlsruher Hof“ (Sälchen). Wir bitten wegen der Wichtigkeit
der zur Verathung stehenden Vereinsangelegenheiten um zahlreiches
Erscheinen.
Der Vorstand. 143

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr („Kaiser-Halle“):
Versammlung.

Tagesordnung: 1) Beschlußfassung über Abhaltung des
Stiftungsfestes;
2) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

H. Reifner,

23 Taunusstrasse 23,

empfehlte in grösster Auswahl billigst:
**Herrenhemden, Kragen,
Manschetten, Cravatten,
Handschuhe, Hosenträger,
Taschentücher, Socken,
Strümpfe,**

sowie **sämmtliche**

Herren-Unterkleider.

Stöcke, Schirme etc.

Herrenhemden nach Maass

7414

in solider Ausführung.

Hüte Mützen Schirme

für Knaben von
Mk. 1.25 an,
für Herren von
Mk. 2.50 an

von
Mk. 1.—
an

von
Mk. 1.50
an

bis zu den denkbar feinsten
empfehlte



P. Hübinger,

2a Goldgasse 2a.

7413

A. Nehren, 26 Grabenstraße 26,
2. Etage,

empfehlte sich im Anfertigen von Costümes von den einfachsten
bis zu den elegantesten. 3700

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7,

empfehlte sich im Zubereiten von Dinners, Soupers etc.,
sowie im Liefern einzelner kalter und warmer
Speisen. Uebernahme ganzer Essen bei
prompter Bedienung. 6746

Verpachtung.

Montag den 22. d. Mts. Morgens 10 Uhr werden die nachbenannten, bermalen leihfälligen Domänen-Meder:
 Eig.-No. 6445, 72 Mth. 48 Sch. „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew.,
 6505, 1 Mrg. 33 Mth. 47 Sch. „Hinter Ueberhoben“
 4r Gew.,
 8313, 3 Mrg. 38 Mth. 68 Sch. „Alter Gierzierplatz“
 in Folge von Nachgeboten bei unterzeichneter Stelle nochmals zur
 Verpachtung auf 12 Jahre ausgetoten werden.
 Wiesbaden, den 18. October 1888.
 230 Königl. Domänen-Rentamt.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Durch Herrn v. Hirsch aus einem scheidsmännlichen Ver-
 gleiche 5 Mth., sowie durch Herrn Lehrer Willh. Schmidt
 von Hugen. 1 Mth. erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem
 Danke
 Der Vorstand. 98

Geschäfts-Eröffnung!!

Ich mache hiermit den hochgeehrten Herrschaften, sowie Freunden
 und der Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich von einem
 mehrjährigen Aufenthalte in Amerika zurückgekehrt
 bin und in dem Hause Saalgasse 36, vis-à-vis der neuen
 Trinkhalle, einen Amerikanischen Rasir- & Haar-
 schneide-Salon eröffnet habe und halte mich daher auf's
 Beste empfohlen.

Nur 1. Classe Bedienung und reelle Preise.

Auch werden Kunden außer dem Hause angenommen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Louis Niederhäuser, Chirurpodist.

Zum goldenen Spinnrädchen,

34 Grabenstraße 34.

7440

Heute Samstag: Frei-Concert.

Heute Abend:

Spansau.

Willh. Müller,

„Zum weißen Lamm“ (am Markt).

7460

20 Feldstraße 20.

Heute Samstag: 7442

Metzelsuppe.

Morgens: Quersfleisch, Sauerkraut,
 Bratwurst und Schweinepfesser.

Achtungsvoll Oscar Fahl.

NB. Der Wurstsupp-Präsident wird höflichst eingeladen.

Igstadt.

(Bahn-Station der Hess. Ludwigs-Bahn.)

Samstag den 21. und Sonntag den 22. October findet
 unser diesjähriges

A i r c h w e i ß f e s t

statt. Für gute Speisen und einen reinen 1883er Igstadter
 Wein ist bestens Sorge getragen.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

G. F. Maus, Gastwirth, „Rassauer Hof“.

Ital. Maronen

per Pfund
 20 Pfg.

große, gesunde Frucht, empfiehlt

7453

C. W. Leber, Saalgasse 2.

Gesucht ein gebrauchter Transportirerherd Mauerstraße 9.

Echt englisch**Pale Ale und Stout**

von Bass & Comp., London,

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen die

Bierhandlung von Franz Hunger,
 7452 Frankenstraße 15.

Telephonnetz No. 104.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen eröffne 29 Hochstraße 29, nahe
 am Michaelsberg, eine

Butter-, Eier- & Gemüse-Handlung

und halte mich einem geschätzten Publikum und der werthen
 Nachbarschaft unter billigsten Preisen bestens empfohlen.

M. Zindel.

Gebrannte Kaffee's

in nur reinschmeckenden Sorten bis zu den
 feinsten Qualitäten à Pfund Mth. 1.20, 1.40,
 1.60, 1.70 und 1.80, sowie alle anderen Colonial-
 waaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Carl Lickvers,

7469

12 Hermannstraße 12.

Gute Trauben zu haben per Pfund 15 Pf.
 Hochbrunnenplatz 3.

Birnen, gepflüdt, per Kumpf 25 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Äpfel und Birnen, verschiedene Sorten, sind centnerweise
 zu haben Meßgergasse 2 (Würstenladen). 7456

Gute Eß- und Roßbirnen

zu verkaufen bei W. Ritzel, Bierstadt.

7429

Gepflüdt Äpfel sind tumpf- und centnerweise zu haben
 Meßgergasse 71. 7428

Weisserüben zu haben Eiserstraße 36 bei Jacob
 Heider.

 $\frac{1}{4}$ Sperrfisch abzugeben Nicolassstraße 2.

Klavierschule von Lebert und Starck, 2 Theile
 (Ladenpreis 16 Mth.), sauber gebunden (wie neu), für 10 Mark
 zu verkaufen. Näh. Exped. 7131

Alle Näh-, Stic- und Strickarbeiten werden billig und gut
 angefertigt für Geschäfte und Private Bleichstraße 29, Pari. 7466

Alle Sorten Stoffe werden billig ausgeschlagen
 Langgasse 25, 1 Etage hoch. Auch kann daselbst ein
 braves Mädchen das Kleidermachen unentgeltlich erlernen.



Ein gutes, fehlerfreies oconomie-
 & Chaisensperd, Mittelschlag, 8 1/2 jäh.,
 Fuhrschwallach, sicher gehender Einspänner,
 ist wegen Aufgabe der Oeconomie billig
 abzugeben. Näh. Neugasse 1 in der
 Weinhandlung. 7459

Ein Ladenschrauf und Thele gesucht. Offerten unter
 H. L. 38 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Kranken-Fahrrad, gebraucht, verstellbar mit Gummirädern,
 von Schöberl (München), ist sehr preiswürdig zu verkaufen.
 Näh. Burgstraße 8 im Laden. 7451

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Gatte,

Herr Hauptmann Englisch,

heute Abend 7 Uhr an einem Herzschlage sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin:

Amalie Englisch, geborene Liebkecht.

Wiesbaden, den 18. October 1888.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 21. October Nachmittags 1/3 Uhr**
vom Trauerhause, **Rheinstrasse 40**, aus statt.

Die Leichenfeier findet **Rheinstrasse 40** statt.

7461

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Heimgange unserer lieben **Johanna** sage ich allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

7295

Fritz Becker, Schuhmacher.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Christoph Bergeat,

Rentner,

heute Morgen nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 19. October 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Frischgeschossene Waldhasen,

„ Rehe,

„ Hirsche,



Alles im Ausschnitt,

ferner prima gemästete Gänse, Enten, Pou-
larden und Welsche, sowie
täglich frische Krammets-
vögel und frische bayerische
Rebhühner à 1 Mark
billigt bei



Ign. Dichtmann,

5 Goldgasse 5.

7455

Den Versandt von Fett-Geflügel

habe begonnen und offerire billigt:

Junge ff. Gänse . . .	55 Pf. per Pfd.,	Alles in guter Qualität und sauber, Alles franco Haus und Nachnahme.
junge ff. Enten . . .	65 " " "	
feinste Fühner, Pou- larden 60 " " "		

7423

Louis Wilk, Tilsit.



I. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 40 Pf.

„ „ **Lenden** i. Ausschn. p. Pfd. 1 Mk.,

„ „ **Lenden** im Ganzen p. Pfd. 80 Pf.,

sowie **Hammel- und Kalbfleisch**

fortwährend zu haben **Neugasse 17.**

Die Trauben-Cressenz eines Weinberges im Nerothal ist zu verkaufen. Näh. Schulberg 15, 1 Etage rechts.

Sonnenbergerstraße 4 sind Zwetschen das Hundert **15 Pfg.** zu haben.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau Anna Maria Schleidt, geb. Kessler,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbe-Sacramenten, im Alter von 74 Jahren heute Morgen 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. October 1888.

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittags 4 Uhr** vom Sterbehause, **Karlstraße 5**, aus statt.

7457

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen **Olga**, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte und dem Herrn Pfarrer Grein für seine erhebende Grabrede sagt tiefgefühltesten Dank

Die trauernde Familie:

7117

Wilhelm Michaelis.

Fahrräder (Krankenwagen) zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an, Kaufpreis von 60 Mk. an. Näh. Kirchgasse 23. 7454
Dachshunde (Männchen, 4 Monate alt) zu verkaufen bei **Hch. Mendler in Sonnenberg.**



„Zur Kronenburg“,

Sonnenbergerstraße 57.

7433

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Großes Schlachtfest,

wozu höflichst einladet

W. Feller.



Jeden Samstag

verkaufe ausfortirte und fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Kliwa (Herren) à M. 2,

„ (Damen), 4-kn., à M. 2

pro Paar. 13180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und
Neue Colonnade 18.Die neueste
Herbstmode
in Filz- und
Seidenhüten,Filzhüten in allen modernen
Farben sind stets auf Lager von
Mt. 2.30 bis zu den hochfeinsten.Bruno Hoffrichter, Hutmacher,
Faulbrunnenstraße 4.Alle Reparaturen werden schnell und
billig von mir selbst
ausgeführt.

6951



Auf nach Wambach!!

5 Minuten von Schlagenbad.

Zur Feierlichkeit meines neuerbauten Saales
habe ich eine gutbesetzte Militär-Capelle engagirt.
Dieselbe wird am Sonntag mit dem Zuge 10 Uhr
55 Min. nach Eltville und von da per Wagen nach
Wambach abfahren.Ich bitte das mich besuchende Publikum und
Freunde, sich anzuschließen, da genügende Wagen
in Eltville bereit stehen.

Adam Bender,

7419

früher Auctionator in Wiesbaden.

Stadt Weilburg,

Albrecht-
strasse 33.

Heute Abend:

7446

Sauerkrant und Leberflös.

Regen-

und

Winter-

Mäntel

in grösster Auswahl

zu bekannt billigen Preisen

empfiehlt

A. Maass,

10 Langgasse 10.

7356

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule

für

Frauen und Töchter gebildeter Stände,

verbunden mit Pensionat,

Wiesbaden, Neugasse 1.

An jedem 1. und 15. eines Monats Beginn neuer
Curse. Für alle Fächer werden noch junge Damen
aufgenommen. Specialcurse für Anfänger und An-
fertigen von Weihnachts-Arbeiten in Kunst-
stickerei, Lederchnitt, Naken, Holzschnitzerei etc. etc.
Original-Zeichnungen und Farbenskizzen für alle die-
züglichen Arbeiten.

Nähere Auskunft durch die Vorsteherin

Fräulein H. Ridder,

7468

Büreaustunden von 9—12 und 3—5 Uhr.

Igstadt.

Sonntag den 21. und Sonntag den 28. October findet
Kirchweihfest bei uns statt. Ich empfehle gute Speisen
und Getränke.

Musikalische Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein

Georg Racky,

Gastwirth „zur Sonne“.

Zwei silberne Küchen-Körbe sind billig zu verkaufen durch
C. Erast Wwe., Juwelier, Langgasse 26.

Einladung zum Abonnement auf

sechs Abend-Vorträge des Predigers Herrn Friedrich Albrecht.

Unser Prediger Herr **Friedrich Albrecht** beabsichtigt in sechs Abend-Vorträgen folgende sechs berühmte deutsche Dichter: 1) **Adalbert von Chamisso**, 2) **Friedrich Rückert**, 3) **Heinrich Heine**, 4) **Anastasius Grün** (Graf Anersberg), 5) **Karl Gutzkow**, 6) **Eduard Daller** nach ihren Lebensverhältnissen, Dichtungen und zumal nach ihren religiösen Anschauungen der Zuhörerschaft vorzuführen.

Die Vorträge finden im großen Saale des „Hotel Victoria“, Wilhelmstraße 1, an den Abenden des **30. October, 5., 13., 20., 27. November und 4. December** statt und beginnen um 8 Uhr.

Wie im vorigen Jahre, werden auch diesmal wieder für diejenigen Zuhörer, welche mit einem festen freiwilligen Beitrage, jedoch nicht unter 3 Mk. à Person, für sämtliche Vorträge sich betheiligen wollen, Sitze mit bestimmten Nummern reservirt werden. Zu diesem Zweck ist Gelegenheit zur Einzeichnung durch die Gemeinbedienerin oder in der **Chr. Limbarth'schen Buchhandlung** geboten.

Eine für sämtliche Vorträge gültige, mit der Platz-Nummer versehene Eintrittskarte wird den Abonnenten rechtzeitig zugestellt werden.

Für nichtreservirte Plätze wird ein jedesmaliges Eintrittsgeld von 20 Pfg. am Saaleingange erhoben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wiesbaden, den 19. October 1888.

Der Vorstand der deutsch-katholischen
(freireligiösen) Gemeinde.

253

Trauer-Hüte

von 6 Mark an.

Emma Wörner,

9 Taunusstrasse 9.

7448

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4.

Heute Abend: **Gänsebraten** mit Füllsel, **Gutenbraten**, **Reh-Ragout**, **Sülze** etc., sowie reichhaltige **Speisenkarte** in warmen und kalten Speisen zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig erlaube ich mir meinen als vorzüglich bekannten **Mittags-tisch** zu 50 Pf., 80 Pf. und 1 Mk., sowie vorzügliches **Mainzer Mettenbier** in 1/2-Litergläsern zu 12 Pf., direct vom Faß gezapft, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ausgezeichnete **Weine** von bekannten Firmen.

Achtungsvoll **Carl Soult.**

Zither-Verein.

Sonntag den 21. Oct. Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Casino, Friedrichstr. 22:

Grosses Concert,

unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn
G. Assmus.

Mitwirkende:

Fräul. **Johanna Dietz**, Concertsängerin vom Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M. (Sopran), Herr **A. v. Goutta**, Zither-Virtuose und Componist von hier, Herr **C. Schwartz**, Mitglied des städtischen Cur-Orchesters (Oboe), sowie der „**Meister'sche Männergesang-Verein**“ unter Leitung des Herrn Kammermusiklers **Hch. Meister**.

Preise der Plätze: Reservirter Platz **2 Mark**,
nichtreservirter Platz **1 Mark**.

Karten sind zu haben in den Musikalien-Handlungen von **A. Schellenberg**, Kirchgasse 33, **Gebr. Wolff**, Wilhelmstrasse 30, **Ed. Wagner**, Langgasse 9, **Wickel & Siemerling**, Wilhelmstrasse 2a, sowie bei dem Präsidenten, Herrn **W. Frohn**, Häfnergasse 9, und Abends an der Casse.

Mitglieds-Karten können bei Herrn **W. Frohn** in Empfang genommen werden.

111

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Sonntag den 21. Oct. Abends 8 1/2 Uhr:

Familien-Abend

im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse. 100

Eine Parthie (Gelegenheitskauf)

grosser Damen-Umhängtücher,

Handarbeits- und Plüschtücher, Wollen und Seiden, in feinen, modernen Farben, für Concerte und Bälle, so lange Vorrath à Stück **Mk. 2.80.**

Kopf-Hüllen in allen Farben à **45 Pf.**

Merino-Gesundheits-Unter-Jacken für Damen und

Herren, extra gross, à **90 Pf.**

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen in bekannter, guter Qualität per Paar **Mk. 1.20.**

J. Keul, 12 Ellenbogen-
gasse **12,**

7306

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Cocos-Matten und -Läufer.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle solche in bekannter Güte, von 50 Pfg. anfangend. Auch lasse dieselben in jeder Grösse und mit Aufschrift in kürzester Zeit anfertigen.

Bazar Schweitzer,

Ellenbogengasse 13.

7448



Restauration Ruppert,

49 Adlerstraße 49.
Heute Abend: **Meekelsuppe.**



„Zum Poppenschnäkelchen“,

35 Röderstraße 35.

Heute Abend: **Meekelsuppe.**
Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst mit
Sauerkraut, wobei ein ausgezeichnetes Glas
Exportbier aus der Brauerei J. W. Reichele
in Culmbach verabreicht wird. Es ladet er-
gebeust ein **Fried. Eschbacher.**

Restauration „Vater Jahn“, Röder-

straße 3.
Heute Abend: **Meekelsuppe**, Morgens **Wellfleisch**,
Schweinepfesser, Bratwurst, Sauerkraut.
Wilk. Kropp.



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute:

Meekelsuppe.

Von Morgens 9 Uhr an: Schweinepfesser, Quell-
fleisch, Bratwurst, Sauerkraut und verschiedene
Grühstücke. — Eigene Schlachtereie.
7445 Hochachtungsvoll **Jean Gertenheyer.**



Heute Abend: Meekelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Sauerkraut und
Bratwurst. **Carl Erkel,**

7450

Wellrichstraße 15.

Bürger-Schützenhalle.



Heute Samstag: Quellsfleisch,
Schweinepfesser, Bratwurst
und Sauerkraut.

Morgen Sonntag:

Meekelsuppe

und

Frei-Concert. 7421

Zur Stadt Weixenburg.



Heute Abend: **Metzelsuppe.** Morgens:
Quellsfleisch, wozu freundlichst einladet
7449 **Anton Krieger.**

Restaurant Rieg,

16 Nicolaßstraße 16.

Heute Abend von 6 Uhr an:

Ochsenschwanz-Suppe,

Sauerbraten mit Kartoffelklöße in u. außer dem Hause, sowie
reine Weine, vorzügl. Exportbier und süßer Apfelwein.

Prima Frankfurter Würstchen

per. Stück 12 Pfg. bei

7464 **L. Gaudenberger, Metzger, Webergasse 50.**

Wir wünschen den Eheleuten

Georg Schipper

die innigsten Glück- und Segenswünsche zur

silbernen Hochzeit!!

Familie K. & H.

Heirathsgesuch.

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht auf diesem
Wege die Bekanntschaft eines alleinstehenden, alten Herrn von
gelegenem Charakter, wenn auch leidend, welcher ihr für eine
liebvolle und treue Pflege ein Heim bieten würde. Ernstgemeinte
Offerten beliebe man unter **D. Z. 87** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen. (Vermittler verbeten.)

Verloren, gefunden etc.

Ein silberne runde Brosche mit Haar
wurde durch die Wilhelmstraße, Louisenstraße bis
zur Schwalbacherstraße 3 verloren, wo man solche im 2. Stock gegen
gute Belohnung abgeben wolle.

Verloren wurde am Donnerstag Nachmittag von der Museum-
straße aus über den warmen Damm nach der Burgstraße ein
Graut-Armband. Dem Wiederbringer eine gute Be-
lohnung. Näh. Exped. 7422

Ein dänische Dogge, schwarz und weiß gefleckt,
ist zugekommen Schachtstraße 1.

Unterricht.

A German teacher wishes to give private-lessons
in exchange for English lessons. Apply to Kames, Dotz-
heimerstrasse 50.

Ein Engländer und eine Engländerin wünschen mit deutschen
Conversationsstunden auszutauschen. Offerten unter
D. H. im Badhaus „zum Spiegel“ erbeten.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Pensionat,

gut eingerichtet, wird zu kaufen, pachten oder Betheiligung
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. L. 193** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Badeanstalt zu verpachten.

In einer lebhaften, verkehrreichen Stadt am Rhein
ist eine schon mehrere Jahre bestehende Bades-
anstalt für kalte und warme Bäder, Douche,
Dampf- und römisch-trische Bäder, verbunden mit
Massage, unter annehmbaren Bedingungen zu
verpachten. Das Bad, das zur Zeit erweitert
und vollständig neu eingerichtet wird, erfreut sich
einer sehr guten Frequenz und bietet einem tüch-
tigen Fachmann, der auch in der Massage er-
fahren ist, eine sichere Existenz. Gefällige An-
träge unter **W. A. 208** bef. die Exped. d. Bl. 7430
Auf ein Haus nebst großem Garten wird ein Capital von
10,000 Mark von einem pünktlichen Zinszahler zu
leihen gesucht. Offerten unter **E. K. 409** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Ein Kind von 2 bis 5 Jahren zur Pflege gesucht von kinderlosen Leuten $\frac{1}{2}$ Stunde von Wiesbaden. Näh. Exped. 7437

Reinliche, junge Leute erhalten guten und billigen Mittagstisch Mehrgasse 14, 1 Stiege hoch.

Eine perf. **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zu billigen Preisen. N. Karlstraße 18, III.

Gesucht 8 Exemplare vom **Almanach** der Königl. Schauspiele für 1887 von **Fritz Reichert**. Näh. Exped. 7462

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perf. **Mäglerin** sucht Kunden. Näh. Kirchgasse 37, St. Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Schulgasse 6, Dachlogis. Eine reinliche, zuverlässige Frau sucht für Nachmittags 2 bis 3 Stunden Beschäftigung. Näh. Exped. 7447

Empfehle feindbürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Bonnen, Kindermädchen, Haushälterinnen, angehende und perfecte Jungfern. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. St.

Eine feindbürg. **Köchin** sucht Stelle. Näh. Exped. 7441 Hotelzimmermädchen empfiehlt **Ritter's Bureau**. 7467

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen (Thüringerin) mit guten Zeugnissen, in allen häusl. und weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle für Alles auf 1. oder 15. Nov. in Wiesbaden durch **F. Knöfler, Weimar**. (Agt. Weimar 222.) 59

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Dohheimerstraße 8, Seitenban.

Eine zuverlässige Person gesuchten Alters, selbstständig in der besseren Küche und Führung des Haushaltes, bestens empfohlen, sucht Stelle durch **Frau Ries, Mauritiusplatz 6**.

Ein anst. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründl. verst., sucht fogl. Stelle. Näh. Schachtstraße 5, I.

Ein Herr mit guter Handschrift, im **Rassen- und Rechnungswesen** erfahren, wünscht in einem Bureau gegen bescheidenes Honorar sich einige Zeit zu beschäftigen. Gest. Offerten unter **C. L. 46** an die Exped. d. Bl.

Kutscher, verheiratet, jung und kräftig, sucht Stelle bei Fuhrwerk, am liebsten in einer Meßgerei, durch **Frau Ries, Mauritiusplatz 6**.

Personen, die gesucht werden:

Für ein junges Mädchen ist in einem Ausstattungs-Geschäft eine **Lehrstelle** frei unter günstigen Bedingungen. Näh. Webergasse 14.

Züchtige Costüm-Arbeiterin

somit gesucht Wilhelmstraße 40. 7463

Monatmädchen gesucht Louisenstraße 41.

Monatfran gesucht Jahnstraße 12, Parterre.

Gesucht zur Aushilfe eine **Kochfran** (1. Classe). Näh. Kapellenstraße 18 von Vormittags 9—11 Uhr oder nach 7 Uhr Abends.

Gesucht ein junges, anständiges Mädchen für Nachmittags ein Kind auszuführen. Näh. Neugasse 4, 1 Stiege hoch rechts.

Zur Pflege eines 7monatlichen Kindes wird eine erfahrene Person gesucht Schwalbacherstraße 30, 1. Etage. 7435

Gesucht jüngere, perf. Herrschaftsköchin, feindbürg. Köchinnen für hier und außerhalb, feines erstes Hausmädchen, eine erfahrene Hotelhaushälterin für Zimmer und Kingerie, ein Herdmädchen in Hotel, Mädchen für allein in kleine Familie sofort und eine perfecte Hotelköchin nach außerhalb durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 7467

Gesucht Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Kellnerinnen, feineres Zimmermädchen, Haushälterin nach auswärts, Verkäuferin durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. St.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Kirchgasse 11 im Laden. 7458

Starke Mädchen auf gleich gesucht Faulbrunnenstraße 8, 1 Treppe rechts.

Gesucht ein Mädchen für einen kl. Haushalt Mauergasse 9, 1 St. Ein Dienstmädchen sofort gesucht Mauergasse 10, 2 Tr. rechts. Mädchen mit zuverlässigen Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht Adolphsallee 26, Parterre.

Gesucht ein einfaches Mädchen für Hausarbeit Michelsberg 6.

Schneidergehilfe gesucht Dohheimerstraße 13. 7465

Schuhmachergehilfe gesucht Häfnergasse 15.

Oberkellner, ein jüngerer, findet sofort gute Jahresstelle durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 7467

Tüchtige, zuverlässige Colportenre gegen sehr hohen Verdienst gesucht Dranienstraße 25, Part. 7444

Einen **Ackerknecht** und einen **Tagelöhner** sucht

Wilh. Thon, Schwalbacherstraße 39. 7439

Ein **Bursche** gesucht Wilmshühlstraße 27, 2 Treppen.

Tüchtige Erdarbeiter

finden von Montag den 22. d. Mts. ab gegen hohen Lohn Beschäftigung auf der Baustelle des Herrn Hoflieferanten **Acker** am Marktplatz. Meldung auf der Baustelle. 7431

Ein Hausbursche per sofort gesucht Hellmündstraße 35.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein **Holländer** sucht vollständige Pension und Anschlag bei einer gebildeten Familie. Offerten mit Angabe des Preises und der Familie unter **L. L. 92** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Per sofort zu miethen gesucht

2 unmöblierte Etagen in einem möglichst frei gelegenen Hause in der Nähe der **Wilhelmstraße**, zusammen ca. 12—14 Zimmer nebst Zubehör. Anmeldungen sofort erbeten bei **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6**. 7436

Zum **1. April 1889** abgechl. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör an ruhige Familie in ebensolchem Hause zum Preise v. 400—450 Mk. gef. Off. erb. unt. **W. F. 40** an **R. Mosse** hier. 59 Ein unmöbliertes Zimmer für eine einzelne Dame bei einer anständigen Familie sofort gesucht. Näh. Wellstrasse 44, I.

M u g e b o t e:

Kirchgasse 23, 2 Stiegen hoch, 1 möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Steingasse 15, 1 St., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Erste Etage Rheinstraße 20, 5 Zimmer mit Zubehör und Garten, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 7416

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Nöbberstraße 15. 7426

In der **Villa Sonnenbergerstraße 17** ist die elegant möblierte **Vel-Etage** mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. Sodann ist die ganze **Villa vom April 1889** oder später ganz oder etagenweise, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 7424

Ein auch zwei Zimmer, gut möbliert, nahe der Bahnhöfe (Rheinstraße) zu vermieten. Näh. Exped. 7416

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten Friedrichstraße 23, 1 Stiege hoch. 7470

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 35, 2. Seitenb.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Treppe. Freundl. Zimmer mit Bett an 1 oder 2 Personen auf gleich zu vermieten Nöbberstraße 3.

Ein anständiger Mann erhält Logis Moritzstraße 20, St., 1 St. Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost u. Logis Mehrgasse 18. 7438

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Alle

sich für die zweckmäßigste, billigste Erledigung der

Theater-Neubaufrage

Interessirenden werden gut thun, der Verhandlung des Bürger-Ausschusses am Montag Mittag 3 Uhr im Rathhause saale beizuwohnen.

7433

Theater-Neubau.

Wer denselben baldigst wünscht, wird zu einer Besprechung über Mittheilungen aus Berlin zu heute Samstag Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr nach dem „Hotel Schützenhof“ ergebenst eingeladen.

7427

Eine Anzahl Einwohner.

Für Winter-Saison

empfehle

alle Neuheiten in Handschuhen:

Tricot mit und ohne Futter per Paar von 50 Pfg. an,
Glace-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik in
guter Qualität per Paar 3 Mt.,
Wasch- und Wildleder-Handschuhe,
Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Das Neueste in

Krimmer- u. Astrachan-Handschuhe für Damen u. Herren.
Militär-Handschuhe in größter Auswahl, nur prima
Qualitäten zu billigen Preisen.

6964



Gg. Schmitt,

9 Lauggasse 9,
Schuhfabrik und -Lager.

CACHENEZ

in Seide, Halbseide, Wolle und Baum-
wolle empfiehlt in reicher Auswahl
billigst

4546

Carl Claes, Bahnhofstr. 80.

Ein- und zweith. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen,
Nachtische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7411

Noch niemals

wurde eine für Wiesbaden wichtigere Entscheidung getroffen, als sie uns gegenwärtig in der Theaterplatzfrage vorliegt. Der mitten in der Altstadt gelegene Warne Damm wurde vor dreißig Jahren als Park angelegt, mit der weisen Bestimmung, daß er als solcher der Stadt für ewige Zeiten erhalten bleibe. Alle jene Leidenden, welche wenig wegfertig und der Ruhe bedürftig sind, wie es ja die Natur der uns besuchenden Kranken mit sich bringt, suchen dort Erholung.

Soll nun jetzt, nachdem endlich ein herrlicher Park entstanden ist, die Art angelegt werden, um das zu zerstören, was uns zum Besten der Stadt einrichtsvolle Vorgänger geschaffen haben? Möchten doch die Behörden sich in letzter Stunde entschließen, die schönste Zierde Wiesbadens unzerstört zu lassen und das Theater an die schon bei Gründung des Warmen Damms in Aussicht genommene Stelle hinter die neue Colonnade zu erbauen.

Viele um das Wohl der Altstadt Wiesbaden besorgte Einwohner.



Weinstube von Joh. Bänner,

5 Häfnergasse. Häfnergasse 5.

Heute Abend von 6 Uhr an:



Spanbau



in und ausser dem Hause.

7434

Vergolderei, Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft

von
Marktstraße 13, II, **P. Piroth**, Marktstraße 13, II,

empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Salon-Spiegeln, Trumeaux, Fenster-Gallerien, Gold-, Polir- und geschnitzte Holzleisten, sowie große Auswahl schwarzer Leisten mit Gold-Verzierungen etc. — Eigene Werkstätte zur Anfertigung genannter Artikel. — Neugoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen. — Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Delgemälden, Zeichnungen u. s. w. in anerkannt guter Ausführung und zu den möglichst billigsten Preisen. 5085

Modes. — Ausverkauf

50 Langgasse 50.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe erlaube den **Ausverkauf** meiner sämtlichen

Putz- und Modewaaren,

als: Modellhüte, Filz- und Strohhüte, alle Arten Federn, Blumen, Bänder, Spitzen, Samtte, Schleier, Rüschen etc. in den feinsten und neuesten Qualitäten hierdurch anzuzeigen, mit dem Bemerkten, dass ich, um schnell zu räumen, **unter dem Einkaufspreise** verkaufe.

Auch ist die **Laden-Einrichtung** zu verkaufen.

7348

K. Dahlen, 50 Langgasse 50.

Jeder Bau Lustige

informirt sich für 5 Mk. durch Anschaffung des Werkes „**Hintz' moderne Häuser**“, enthaltend 56 Seiten gr. Form. mit 46 verschiedenen Entwürfen für Wohnhäuser zu 6000 bis 125,000 Mk. Bauwerth — mit Grundrissen, Ansichten, Preisangabe und Erläuterungen. Zu beziehen durch Einsendung von 5 Mark an die **Berliner Bau-Plan-Vereinigung zu Groß-Lichterfelde** bei Berlin, franco gegen franco.

NB. Die **Berliner Bau-Plan-Vereinigung** liefert jede architektonische Arbeit.



Die Turngemeinde Sonnenberg

feiert morgen Sonntag den 21. October ihr Abturnen, verbunden mit Jünglings-Preis-turnen. Abends 8 Uhr: Ball im Gasthaus zum „Nassauer Hof“.

Der Vorstand.

10 Pf. Täglich süßer Apfelmost 10 Pf.
per Schoppen
212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

W. Köbe, Herrenschneider, wohnt jetzt Neugasse 4. 6052

Pension „Hôtel Kaiser-Bad“,

Wilhelmstrasse 42.

= Familien-Pension =

während des ganzen Jahres.

Table d'hôte

um 1 Uhr à 2 Mark, im Abonnement Mk. 1.70.

Eigene Mineralquelle.

Bäder à Mark 1.20, im Abonnement 12 Bäder 10 Mark.

Zimmer von 2 Mark an.

Wohnungen für Familien auf längere Zeit
nach besonderer Uebereinkunft. 2603

Gasthaus „Zum Falken“,

18 Bahnhofstraße 18.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine **Restaurations** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Durch vorzügliche **Biere**, reingehaltene **Weine**, sowie ausgezeichnete **Küche** hoffe ich allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Karl Spehner,

früher kaiserlicher Mundkoch.

NB. Bestellungen auf Familien-Diners und Soupers, sowie einzelne Gerichte werden auch außer dem Hause angenommen.

„Zur Burg Nassau“.

Heute Fortsetzung des großen **Preisfestes**,
wozu freundlichst einladet
6798 Achtungsvoll
Jean Huber Gastwirth.

Kauscher Apfelwein, Apfelmoss

jeden Tag frisch.

6396

Stadt Eisenach,
Säuerergasse 14.



Schwere Waldhasen,

Spezialität in Gänsen,



franz. Boularden,

sowie alle Arten Wild und Geflügel empfiehlt zu billigen Preisen

K. Kohl, Wild- und Geflügelhandlung,
5300 Ellenbogengasse 2.

Echte

5270

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. empfiehlt

Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

Anständige Herren erhalten guten Privat-Mittags- und
Abendisch. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Stg. 6948

Der bekannte **Chinesische Thee** von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in **Wiesbaden** allein zu haben bei
(K. act. 379/6) **Georg Bücher**, 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Gde.

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht

in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/2 1/2 1/4 Pfd.-Büchse
Mk. 3.— 1.55 —.80.

Zu haben in **Wiesbaden** und **Biebrich** in allen besseren
Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften. 2442

Zwiebel-Bonbons,

bekannt als

die angenehmsten, wirksamsten und leichtverdaulichsten

Husten-Bonbons,

zu haben in Packeten à 15 und 30 Pfg., sowie ausgewogen pro
Pfund 1 Mk. bei
7175 **H. J. Viehöver**, Drogerie,
23 Marktstraße 23.

Hoppe's
echte

Zwiebel-Bonbon,

vorzüglichstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit,
empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pfg.
6942 **Louis Schild**, Drogerie, Langgasse 3.

Kein Husten mehr

bei dem Gebrauch der **O. Tietzen Zwiebel-Bonbons**,
in Packeten à 25 und 50 Pf. nur bei

F. R. Haunschild, Drogen-Handlung,
17 Rheinstraße 17, neben der „Post“.

6891

Nöbberstraße 14 sind gute **Obst- und Kochbirnen** zu verk. 6884

Die
erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinen-Betrieb

von
A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15,

empfiehlt zu nachstehend verzeichnet billigsten Preisen

rohen, sowie gebrannten Kaffee
in feinsten Qualität.

Preis der Roh-Kaffee:	per Pfund	Preis der gebrt. Kaffee:	per Pfund
Campinas	Mt. 0.90	No. 4 Campinas	Mt. 1.20
dto.	1.00	5 Honduras	1.30
Honduras	1.14	6 W. I. Java	1.40
Sömanick	1.20	7 Deszerados und	
Deszerados	1.26	Java	1.50
Po. torico	1.32	9 Deszerados und	
Nangoon	1.38	Ceylon	1.60
Ceylon	1.44	10 candirt. Kaffee	1.60
brauner Java	1.44	11 Perl-Java	1.70
Plant-Ceylon	1.50	12 Ceylon	1.70
Nangoon	1.50	13 Java-Nangoon	1.80
Perl-Ceylon	1.60	14 Perl-Ceylon	1.90
brauner Java	1.60	15 brauner Java	1.90
grossb. Plant. Ceylon	1.60	16 dto. dto.	2.00
hochst. Menado	1.70	17 arab. Mocca	2.00
		18 Ceylon fist.	2.00
		19 hochst. Menado	2.20

Ferner erlaube ich mir ganz speciell auf die gebrannte Sorte im Preise von **Mt. 1.60 Mischung Deszerados und Ceylon**, sowie auf die Rohsorte **Deszerados** im Preise von **Mt. 1.26 pro Pfund** aufmerksam zu machen. 4739

Zucker in großer Auswahl billigst.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd.-Postkoll franco gegen Nachnahme: **Boullarden, Enten, Gänse, Suppenhühner** zu Mt. 5.60, **Butter 6 Mt.**, frisch geschlachtet, rein gepust.

Frankl & Co., Wersich (Ungarn).

Frische Sendung:

Aecht russ. Astrachan-Caviar, Elb-Caviar, Pommer'sche Gänsebrüste, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Goth. Lachs-Schinken, Frankf. Würstchen von Hartmann, Ital. Maronen.

7302 **Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.**

Ital. Maronen,
Teltower Rüben,
Westph. Pumpnickel,
Frankf. Würstchen,
Elb-Caviar,
neuen Honig,
neue Feigen,

neue Conserven,
Compotes,
Marmelade,
Brünellen,
Erbsen,
Linsen,
Bohnen

sind eingetroffen und verkauft billigst

Adolph Wirth,

Gte der Rheinstraße und Kirchgasse.

7084

Rohbirnen und Äpfel zu verkaufen Gärtnergasse 10, I. 7337

Zwetschen 100 Stück 14 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Cervelatwurst, beste Winterwaare, per Pfd. 1 Mt. 60 Pf.,
frische 1 " 20 "
Schinken, ohne Knochen 1 " — "
Trüffelleberwurst 1 " 20 "
Franfurter Würstchen Stück 15 u. 17 "
Wiener Würstchen Paar 18 Pf.
empfiehlt **Louis Behrens**, Langgasse 5 u. Zahnstraße 2. 6835

Prima Rindfleisch

per Pfund 40 Pfg. Adlerstraße 34.

7293

Süssrahmbutter

(Centrifugenbereitung) täglich frisch eintreffend per Pfd. Mt. 1.20.
7369 **J. Schaab**, Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Täglich feinste Landbutter

per Pfund 1 Mt.

7393

W. Friedrichs, 5 Michelsberg 3.

Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln 1. Qualität,

bekanntlich die feinste Speisekartoffel, seit 10 Jahren
hier eingeführt.

Den geehrten Interessenten zur gefl. Nachricht, daß die
erwartete Sendung nunmehr eingetroffen. Proben und
Bestellungen, auch per Karte, werden prompt und reell
erledigt.

(Garantie für gesunde, haltbare prima Qualität.)

Fr. Heim,

7110

Dohheimerstraße 30, Thoreingang.

Prima Pfälzer Sandkartoffeln

zum billigsten Preis lade nächste Woche aus. Empfehle dieselben
zum Einkellern. Bestellungen und Proben **Wellrichstraße 11**
bei **Kirchner**.

Brandenburger Kartoffeln

eingetroffen. Proben und Bestellungen bei
7401 **Chr. Diels, Metzgergasse 37.**

I^a Sandkartoffeln

lade Montag an der Lannusbahn aus und liefere dieselben billigst
und franco Haus. Bestellungen und Proben **Schwalbacherstraße 71.**
Otto Unkelbach.

Feinstes Tafelobst

(Epalierobst) für jetzt und den Winterbedarf empfiehlt

A. Sachsenweger, Leberberg 11. 7148

Alle Sorten feines Tafelobst, Zwetschen und Wirth-
schaftsobst frisch vom Baum Viebricherstraße 17. 6705

Schöne, gepflückte Äpfel für Hotels und Private, per
Centner 6 Mt., gefallene per Kumpf 25 Pf. Näh. Dranien-
straße 23, Mittelbau, eine Stiege hoch links.

Schöne Zwetschen sind pfund- und centnerweise abzu-
geben Adolphstraße 1. 7352

Gepflückte Äpfel per Kumpf 40 Pf. zu haben
Karlsruhe 32 im Laden. 5980

Trauben, frisch vom Stock, zu haben Adlerstraße 16. 6607
Saalgasse 26, Vorderhaus, sind **Winter-Äpfel** per Centner,
auch kumpfweise, und **Nüsse** zu verkaufen.

Birn-Dnitten sind zu verkaufen Geisberg-
straße 5. 6840

Um mein grosses Lager
in
Kinder-Mäntel

zu räumen, verkaufe solche
zu staunend billigen Preisen.

A. Maass,

10 Langgasse 10.

7855

Hört! Hört!

Man beeile sich!

Nur so lange Vorrath reicht!

Durch günstigen Abschluss ein grosser Posten

Herren-Hüte,

nur Neuheiten, spottbillig!

Jeder Hut, } nur 6 Mark 80.
Haarfiltz, hochmodern,

Jeder Hut, } nur 3 Mark 80.
elegant, neueste Farben,

Jeder Hut, } nur 2 Mark 80.
fein, mit Seiden-Futter,

Sämmtliche Hüte in allen Farben und Formen nach

freier Wahl.

Die Sachen sind in den Schaufenstern ausgestellt und
wolle sich ein Jeder von der colossalen Billigkeit überzeugen.

Knaben-Hüte und -Mützen

billig

im

billig

Rheinischen Hut-Bazar,

2^b Kirchgasse 2^b.

Bitte, auf Firma und Hausnummer zu achten.

6852



Martin Krag

Schwalbacherstrasse 25

bringt sein grosses Lager aller Arten

Schuhe und Stiefel

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 4400

Ich habe mich hier als pract. Arzt
niedergelassen. 7128

Dr. med. E. Böhmer.

Wohnung: **31 Langgasse 31**

(Schellenberg'sche Apotheke).

Sprechstunden: { Vormittags von 8—10 Uhr.
Nachmittags „ 3—4 „

Wiesbaden, im October 1888.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 5 Jahren

große Burgstrasse 3,

an der Ecke der Wilhelmstrasse,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6731

Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den best-
möglichen Preisen. 2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstrasse 32.

Billige Prachtwerke: 7349

Goethe-Galerie, Prachtband m. Goldschnitt. Statt
Folio. M. 72, nur
Tadellos neu. M. 34.

Schiller-Galerie, Prachtband m. Gold- Statt
schnitt. Folio. M. 72, nur
Tadellos neu. M. 34.

Shakespeare-Galerie, Prachtb. m. Gold- Statt
schnitt. Folio. M. 84, nur
Tadellos neu. M. 38.

Keppel & Müller, Buchhandlung und
Antiquariat,
45 Kirchgasse 45, zwischen Schulgasse und Mauritiusplatz.



Schirm-Fabrik

von

Carl Fischbach,

Langgasse 8 (früher Wehrheim).

Grosses Lager in Regen-Schirmen eigenes Fabrikat.
Repariren und Ueberziehen der Schirme schnell und billig. 6408

Klein, Ofenseker und -Puzer, wohnt Webergasse 38.

Heute Samstag

Vormittags 10 Uhr

werden in dem früheren Auctionshofe

8 Friedrichstraße 8

32 Körbe

Schöne, gepflückte Äpfel & Lager-Birnen

(feine Sorten)

öffentlich meistbietend versteigert.

212

Günstige Kaufgelegenheit

für

Spitzen- u. Seidenwaaren.

Wegen Beendigung der Sommeraison und vollständiger Geschäftsaufgabe lasse ich durch den Herrn Auctionator W. Klotz

nächsten Montag den 22. October c., Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, event. noch den folgenden Tag, im Laden des Hauses

2a Taunusstrasse 2a

meine noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend in:

Spanischen Spitzen, als: Fichus, große und kleine Mantillen, Barben aller Größen, Echarp'n, Volants über 1 Meter breit, für Costüme;

Spanischen Geweben, als: Foulards, Kleiderstoffe neuester Muster, indische Rohseiden-Stoffe, Fichus verschiedener Sorten, auch mit Stickereien, seidene Hals- und Taschentücher, seidene Schlafbettddecken, Tischdecken, Portiären, spanische Fächer, Battist-Taschentücher, Tambourinen etc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Madame J. Gez,

aus den Pyrenäen.

235

J.G. Gassmann & Co.

Wilhelmstrasse 42a

Ecke der gr. Burgstrasse.

4128

Regenwäanne
von 1 Mk. an
in Gloria u. 3 Mk. an
in neuer Seide u. 5 Mk. an
bis zu den höchsten Preisen
Qualitäten

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Shaciuthen, Tulpen, Crocus etc. in den bewährtesten Prachtorten und tadellosen Exemplaren empfiehlt billigt die 6545 Samenhandlung von A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466 A. Leicher, Tapezirer, Wehlhärdstraße 42

Saal des Hotels „Zum Schützenhof“.

Samstag den 20. October 1888, Abends 6 Uhr:

Séance de Déclamation,

donnée par

M. le professeur Gauthey des Gouttes
de Lausanne.

Programme.

Britannicus, Acte II, Scène 4	Racine.
La Marchande de journaux	F. Coppée.
Le Chirurgien du « Roi s'amuse »	A. Mortier.
La Nuit de Mai (fragment)	A. de Musset.
Le Misanthrope, Acte I, Scène 2	Molière.
Le Lac	Lamartine.
Retour dans la Patrie	Béranger.
Pour les Pauvres	Victor Hugo.
Un Monsieur en habit noir	A. Dreyfus.

Eintrittskarten:

Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pf. Nicht reservirter Platz 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen von Jurany & Hensel (Langgasse) und Moritz & Münzel (Wilhelmstrasse), sowie Abends an der Kasse. 7285

Brieftauben.

Liebhaber von Brieftauben werden zur Besprechung behufs Gründung eines Clubs auf nächsten Samstag den 20. October Abends 9 Uhr in die Restauration „Zum deutschen Hof“ eingeladen.

197

Mehrere Interessenten.

Den in jüngster Zeit hierher übergesiedelten Familien, sowie den neu etablirten Geschäften erlaube ich mir das von mir herausgegebene, im August l. J. erschienene

Adressbuch der Stadt Wiesbaden

für das Jahr 1888/89, 29. Jahrgang,

ergebenst zu empfehlen. Preis: 5 Mk. 50 Pf. Zu haben in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, 1 Tr., und in den hiesigen Buchhandlungen.

Das Adressbuch ist nach dem Stande von April und Juli l. J. redigirt und ein großer Theil der October-Veränderungen ist darin auch schon berücksichtigt. Es bewährt sich hierdurch seine Zuverlässigkeit, soweit dies irgend möglich ist.

264

Wilh. Joost, Standesbeamter.

Besorgung und pünktliche Zustellung

sämmtlicher Zeitschriften des In- und Auslandes.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 2a.

5301

Baumwoll-
flanellhemden

empfiehlt

5866

für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 Mk.,
für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 Mk.,
für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

Carl Claes, Bahnhofstraße 5.

Tricotagen, Wäsche und Strumpfwaren.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Entflammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
F. Klitz, Ecke der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Morisstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthauer, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke der Kirchgasse.
A. Besier, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Biebrich.
Rud. Schäfer in Biebrich.
H. Steinhauer in Biebrich-Mosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer. 121

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

Ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rösche des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **E. Moebus**, Taunusstraße 25. 10559

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,

die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Pack. 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei **Diez & Friedrich**, Wilhelmstrasse 38. 6804

Pfirsichblüthen-Seife

8519

von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weisse Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **A. Berling**.

Prima Stearinkerzen, Lusterkerzen, Canalterzen

empfehlen
6932

Heh. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Ein **Trumeau** mit Spiegel (Gold u. Marm.), 1 Blumentisch (geschn.), 1 Standuhr mit Glasgl. u. div. A. zu verk. N. G. 7260

Eine gebrauchte **Copirpresse** billig abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 7307

Sicherheits-Fahrrad neueren Systems zu verkaufen im „Hotel Quisisana“, Zimmer No. 38.

P. Beysiegel, Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,

Friedrichstraße 48,

Ecke der Schwalbacherstraße,

empfehlen alle Sorten in **Ruhr- und Kohlischer Kohlen**, **Coaks**, **Brann- und Steinkohlen-Briquettes**, **Brennholz** etc. in bester Qualität zu billigsten Preisen. 6179

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30,

Kapellenstrasse 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfehlen für den Winterbedarf alle Sorten **Kohlen** für jede Feuerungs-Anlage. Besonders **Anthracit- und Flammkohlen** von der **Kohlischer Vereinigungs-Gesellschaft**, **„Rodergrube“ Brunkohlen-Briquettes**, **Marke G. R.**, **Steinkohlen-Briquettes**, **Holz Kohlen** und **Kohlstücken**, **Buchen- und Tannen-Scheitholz**, ganz, geschnitten und gehackt, **Knüttelholz**, alle Artikel in jedem Quantum. Bei Abnahme von ganzen Waggonen, deren Anfuhr mit besorgt wird, billigste Preise. 4598

Wilh. Kessler, Kohlen-, Coaks- & Holzhandlung,

2 Schulgasse 2,

empfehlen bei Bedarf sein Lager in den verschiedensten Sorten **Kohlen** und **Coaks** zu allen Feuerungsanlagen von den besten Bechen und Coakereien bei prompter und reeller Bedienung.

Ferner halte auf Lager **Holz Kohlen**, **Brann- und Steinkohlen-Briquettes**, **Kohlstücken**, **Feueranzünder**, sowie **buchenes und kiefernes Brennholz** in nur la Qualität. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten. 6011

Alle Sorten Kohlen

in nur la Qualitäten und stets frischen Bezügen; **Rodergr. Brunkohlen-Briquettes**; **Kiefernes ff. Knüttelholz**, sowie **buchenes Brennholz**; **buchene Holz Kohlen**, **Kohlstücken** und **Patent-Feueranzünder** empfiehlt **Heh. Heyman**, Mühlgasse 2. 5891

Ruhrkohlen,

direct aus einem Schiff an der Kaferne, sowie **Muskohlen**, erste und zweite Sorte, empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 11. October 1888.

6968

Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11. 165

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Morisstraße 24 ein fast neuer **Regulirofen** zu verkaufen. 6984

Mehrere schöne **Defen** (auch Säulen) sind sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 17. 7874

Stück- und Halbstück-Fässer zu verk. Albrechtstraße 33a. 3989

Ein **Bernhardinerhund** (Brachetemplar), sehr treu und gut dressirt, preisw. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11. 5235

Unübertroffen!

Unübertroffen!

Pariser Möbelpolitur.

Bestes Mittel zum Aufrechten erblindeter polierter und lackierter Möbel. General-Depot bei **Hch. Tromus,** Drogerie, Goldgasse 2a. 6934

Für Wirthe!

50 Stühle, 10 Tische, altdeutsch, fast neu, sind für die Hälfte des Kostenpreises abzugeben

7389

Langgasse 10, 1. Stod.

Ein schwerer Gaslüster mit fünf Brennern ist billig zu verkaufen. Näh. Diebricherstraße 4a.

Waschkessel, ein 2/300 Liter haltender, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Waschkessel“ an die Exped. 7308

Ein **Göpelwerk** mit Mühle, fast neu, sehr billig abzugeben bei (Man.-No. 20010.) **A. Schmitt, Mainz,** Neubrunnenstraße 12, I. 95

Wohnungs-Anzeigen**Gesuche:**

Laden gesucht per 1. Januar oder früher zum Betrieb eines Metzger-Geschäftes. Offerten unter **H. E.** an die Exped. d. Bl. 6095

Angebote:

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblierte Zimmer einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 6771
Albrechtstraße 25, Parterre, Hinterh., sind 2 leere Zimmer auf 1. November an zwei ruhige Leute ohne Kinder zu verm.

Die Villa Diebricherstraße 4b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Delaspéestraße 4, Bel-Etage, zwei schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 5689

Emserstraße 13, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Krankenstraße 6 eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche und Keller auf gleich zu vermieten. 6718

Geisbergstraße 26 ist eine möblierte Etage, auch einzelne Zimmer zu vermieten. 7264

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 6947

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6418

Kirchgasse 8, 1 Stg., ist ein geräumiges, möbliertes Zimmer auf gleich zu verm. 7037

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Lahnstraße 1 sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche, Vorrathskammer, Badestube, Wägebstube Kohlenanflug etc. und die Frontispiz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf gleich zu verm. Näh. Lahnstraße 2. 4864

Langgasse 6, II, möbl. 3. ev. m. Küche bill. (10—4). 7304

Schrißstraße 1a kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten. 6584

Louisenstraße 14, Stb. P., ein schön möbl. Zimmer z. vm. 5615

Mauritiusplatz 2 sind zwei Mansarden sofort zu vermieten.

Mainzerstraße 24 zwei möblierte Etagen sofort zu verm. 2625

Nerostraße 3, II, ist ein elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 6900

Oranienstraße 18, Bel-St., möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension. 5974

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

Röderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stod auf sofort zu vermieten. Näheres

Röderallee 30, Parterre. 615

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Stiftstraße 21 ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757

Taunusstraße 10, nahe dem Kochbrunnen, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möblierte Zimmer billig zu verm. 6564

Walramstraße 32, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 6848

Weilstraße 18 sind 3 Zimmer und Zubehör, neuhergerichtet, für 500 M. per Jahr zu vermieten. Aussicht in's Grüne.

Wellrißstraße 30 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 7156

Eine schöne Ed-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stod ist zum Preise von 600 M. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten **Bahnhofstraße 8.** 11457

Möblierte Bel-Etage ist zu vermieten **Louisenstraße 3.** 4250

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 25107

Möbl. Bel-Etage zu vermieten **Taunusstraße 49.** 3844

Möblierte Zimmer, schön eingerichtet, **Kapellenstraße 2.** 6919

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrißstraße 6, Part. r.** 5486

Freundl. möbl., heizb. Zimmer mit separatem Eing., event. auch **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten **Helenenstr. 19, Part.** 6078

Ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres **Walfmühlstraße 29.** 6293

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Helenenstraße 13.** 6572

Ein schönes, großes, möbliertes Zimmer zu vermieten **Hellmündstraße 33, 1 Stiege hoch.** 6668

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. **N. Adolphstraße 8, II.** 5221

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Hellmündstraße 37, 2 Stg.** 7193

Möbliertes, großes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten **Castellstraße 8, 1 St.**

Ein schönes, einfach möbliertes Zimmer, sowie eine schöne, heizbare Mansarde billig zu verm. **Kirchhofgasse 9, 1 St. rechts.** 7296

Möbliertes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten **Karlstraße 32.** 7326

Ein möbl., Zimmer m. Pens. zu verm. **Feldstraße 10, 1 St. l.** 5792

Ein gr. möbl. Zimmer zu verm. **Wellrißstraße 12, 2 St.** 6097

Ein einf. möbl. Zimmer zu vm. **II. Kirchgasse 4, 3. St.** 7152

Ein möbliertes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. **Römerberg 39, 2 Stiegen hoch.** 7052

Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten **Hermannstraße 1, I.** 5476

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 49, 3. St.** 6206

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Kirchgasse 14.** 23853

Ein geräumiges Zimmer unmöblirt zu vermieten. Näheres im „**Weissen Lamm**“, Markt. 6633

Ein Zimmer zu vermieten **Karlstraße 30, Mittelbau, 1. St. r.** 6589

Ein großes, leeres Zimmer zu vermieten **Stiftstraße 3.** 7273

Leere, heizb. Mansarde. N. Langgasse 6, II (10—4). 7305

Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Aepfel oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858

Junge Leute erhalten Kost und Logis **Bleichstraße 2, Stg. 1 St. l.**

Zwei reinliche Arbeiter erhalten angenehmes Logis **Albrechtstraße 7, Hinterhaus, 1 Stiege rechts.** 6678

Zwei anständige Arbeiter erhalten Kost und Logis **Kirchgasse 30 im Hinterhaus bei L. Sprunkel.** 7055

Schachstraße 22 kann ein anst. Mädchen Schlafstelle erhalten. 7272

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(16. Forts.)

„Wie Fräulein Belinda aussieht? Nun, so — weißt Du, Fanny hatte für dieses Mittelmäßige die zutreffende Bezeichnung: »lila«. Ich konnte diesen Ausdruck nie leiden und doch, jetzt lerne ich ihn schätzen, Fräulein Belinda ist wirklich lila, lila in jeder Beziehung. Nicht groß, nicht klein, nicht hübsch, nicht häßlich, nicht blond, nicht brünett, nicht dünn, nicht dick — kurz, nichts entschieden, nur Eines besitzt sie entschieden, unbestreitbar, und dieses Eine ist eine scharfe Zunge. Fräulein Belinda ist nie waffenlos, und ich fürchte, das ist ein großer Vorzug. —

Die anderen jungen Damen unseres Kreises, denn von alten wirst Du doch nichts hören wollen? Nun, es gibt da frische, niedliche Mädchen genug, alle kenne ich überdies noch gar nicht, mit denen es sich ganz gut verkehren ließe, ich sage »vielleicht«, denn ausprobieren werde ich es nie, sie kommen mir so wenig entgegen, und freiwillig mich Jemandem anzuschließen — Du weißt, das ist nicht meine Art. Heut ist Tante Adele mit Myra ausgefahren, ich sollte mit dabei sein, aber ich zog vor, zu Haus zu bleiben. Tante schüttelte den Kopf und Myra lächelte, ihr kaltes, spöttisches, grausames Lächeln, aber Papa, der mich gern heiter sieht und mir anmerken mochte, daß mir diese Art Geselligkeit Dual bereitet, schlug sich auf meine Seite und sagte, ich solle erst im elterlichen Hause festen Fuß fassen, bevor ich daran denke, meine Fühlspäden in die Nachbarschaft zu strecken — der gute, liebe Papa, wie er mein Empfinden begreift! Ich blieb Siegerin, die Beiden sind davongefahren, Myra in einer brillanten Frühjahrstoilette aus hellgrauem Kaschmir und dunkelrothem Sammt, Fächer, Hut, Handschuhe, Alles dazu passend, o, Myra hat Geschmack, sie versteht es, sich anzuziehen — und nun benutze ich meine freie Zeit, um diesen Brief an Dich zu schreiben, diesen Brief, der bald Anspruch darauf erheben kann, ein Buch genannt zu werden. Es plant sich so gut, und ich weiß, Du kannst nie genug von mir hören, ich könnte noch Stunden so weiter schreiben, aber doch muß ich an's Ende denken, Papa will den Thee von mir zubereitet haben, und unsere Theestunde ist nicht mehr fern. Ich möchte Dir nur noch Eines sagen, Eines, von dem ich nicht recht weiß, wie ich es einfließen soll. Recht thöricht, wenn man unbefangen sein will und eine lange Vorrede macht, nicht wahr, Käthe? Du wirst Dich wundern, und ich wundere mich auch, so, daß ich um ein Haar das Tintenfaß umgeworfen hätte und — — nun muß ich aber wirklich auf die Angelegenheit kommen: ich wollte Dir von einem jungen Manne erzählen.

Einziges Käthe, sage weder: »Aha!« noch mache Dein spitzbübisches Gesicht, es ist nicht so wie Du denkst, Graf Wallroben (Gott Lob, der Name wäre heraus!) bekümmert sich nicht im Geringsten um mich, daß heißt: nicht mehr, als es die Höflichkeit verlangt, nicht mehr als um jede andere Dame der Gesellschaft, ich glaube, er weiß nicht einmal, wie ich aussehe. Die anderen jungen Herren haben mich gemustert, so ungefähr, wie sie das neue Pferd eines Bekannten gemustert hätten, und ich glaube, sie werden auch das Urtheil gefällt haben, daß, bei einem Pferde angewendet, seine Berechtigung hätte, das mich bei mir verstimmt, empört, und das ich doch unhörbar auf allen Lippen schweben sehe: »Keine Race!« Ja, Käthe, damit ist man bei mir fertig, total fertig, und wenn ich mich neben Myra stehen sehe, darf ich den Leuten nicht einmal Unrecht geben. Die stolze, königliche Nase und daneben, auf langem, schwankem Stengel, hochauftretend, und dennoch kaum im Stande, sich vom Erdboden zu erheben, das bescheidene Gänseblümchen. Ein hinkender Vergleich, und Du wirst böse darüber sein, aber mag er immerhin stehen bleiben, ein Körnchen Wahrheit liegt doch darin. Da bin ich schon wieder weit ab von meinem Thema geschweift, und Du wirst sagen: »Enid kann nicht bei der Sache bleiben, sie wird langweilig.« O Käthe, Geduld, es kommt noch, — »gut Ding will Weile haben«.

»Also Graf Günther Hellmuth Wallroben — »Hellmuth« heißen die Wallroben's alle — ist ein junger, schöner Mann, Rittmeister bei den Husaren, die in Dernstadt stehen, und fast ein so häufiger Gast in unserem Hause, wie Fürst Kalugin. »Also wieder ein Verehrer Myra's,« sagst Du enttäuscht und läßt das Blatt sinken. Nein, Käthe, doch wieder nicht, er bekümmert sich um Myra ebensowenig, ja, wenn möglich noch weniger denn um mich — was führt ihn zu uns? Siehst Du, das ist das Räthsel, dem ich nachspüre, dessen Lösung zu finden mir schwer wird. Ich sprach mit Tante Adele darüber, aber Aufklärung wurde mir nicht. Sie meint: es gäbe viel wunderbare Dinge in der Welt, und ich solle mir nicht den Kopf zerbrechen über Sachen, die mich, genau genommen, doch nichts angingen. Rabom sei ein gastfreies Haus, und junge Männer verkehrten in vielen Familien, ohne durch ein besonderes Herzensinteresse hingezogen zu werden. Es klingt sehr verständig. Tante Adele kennt die Welt, sie mag vielleicht Recht haben, dennoch kann ich nicht daran glauben, und Graf Wallroben sieht nicht so aus, als ob er nur angenehme Geselligkeit suche. Er hat solche schöne Augen — melancholische, dunkle Augen, die gewiß eine ganze Geschichte erzählen würden, wenn man in sie hinein blickte. Aber das darf ein wohl-erzogenes junges Mädchen nicht, Du weißt, was uns Fräulein Haferstrom über Sitte und Anstand lehrte, und so sehe ich geschwind woanders hin, wenn ich merke, daß sein Blick über mich hinschweift.

Käthe, ob er wirklich nicht weiß, wie ich aussehe? Ich habe das so hingeschrieben, ich denke wohl wirklich, daß es so ist, und dann könnte ich auch wieder darüber weinen, ich ärgere mich über seine gleichgültige apathische Art, und dann freue ich mich wieder, daß er gegen alle Anderen ebenso ist; Irene Stetten, eine kleine Blondine mit einem Wachsputtengesicht, hat sich gestern den ganzen Abend Mühe um ihn gegeben, und es gelang ihr nicht, ihm auch nur ein einziges Lächeln zu entlocken. Ach, Käthe, ich weiß selbst nicht, was ich will, ich bin thöricht, kindisch, und es wird Zeit, daß der Brief zu Ende geht, mir will so scheinen, als habe ich mehr geschrieben, als ich vor mir selbst verantworten kann. Deshalb überlese ich das Geschriebene auch nicht mehr, Du wirst wissen, was Du davon zu halten hast, und mich nicht mißverstehen, die Befürchtung habe ich bei Dir nicht. Leb' wohl, meine Herzens-Käthe, und vergiß nicht, mir getreuen Bericht von Deinem Thun und Treiben abzulegen, grüße Alle einzeln von mir und lege ihnen an's Herz, mich nicht ganz zu vergessen, ich denke ihrer Aller mit Liebe.

Deine Enid.

Der Brief, der mehrere Bogen füllte, war zu Ende. Enid faltete ihn zusammen, wirklich ohne noch einen einzigen Blick hinein zu thun, schob ihn in das Couvert, verschloß und adressirte ihn und trug ihn selbst auf den Vorkurs, um ihn in die daselbst hängende Posttasche zu schieben, die der Voste allmorgendlich nach Dernstadt trug, dann betrat sie das gemeinschaftliche Wohnzimmer, ließ den Theetisch herrichten und bereitete selbst den Thee. Papa hatte das so gern, der einzige Papa, der so gut war wie sonst kein Mensch und den Enid so lieb hatte, wie sie überhaupt keinen anderen Menschen lieb haben konnte, — keinen anderen Menschen?

Ein Paar dunkler Augen tauchte plötzlich in Enid's Gedanken auf, das Theegeßirr klirrte unter ihren Händen, und Purpur-rosen erblühten jäh auf den schmalen Wangen, aber sie schüttelte unwillig die Verwirrung ab, legte die Hände wie abflüßend an die heißen Wangen, und ruhig und klar klang die Stimme wie immer, wie sie jetzt die Thür nach dem Nebenzimmer öffnete:

„Lieber Papa, der Thee ist fertig!“ — —

(Forts. f.)

Lokales und Provinzielles.

*** Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich III.** Auf Anordnung der Staatsregierung und auf Befehl Kaiser Wilhelm II. ist am 18. October, dem Geburtstage des edlen hochseligen Fürsten, das Andenken Kaiser Friedrichs III. in allen Schulen unserer Monarchie, also auch hier, feierlich begangen worden. In Beginn des Vormittags-Unterrichts wiesen die Klassenlehrer in einer Ansprache an ihre Schüler auf die schmerzvollen Ereignisse dieses Jahres, insbesondere auf den uns allzu früh entrissenen Helden und Herrscher Friedrich III. hin, in dem so schöne Hoffnungen des deutschen Volkes sich verflüchteten. — Am Abend fand eine erhebende Gedächtnisfeier in der „Kaiserhalle“ statt. Ein Comité hiesiger Bürger hatte zu diesem Zweck Einladung dorthin ergehen lassen und schon vor 8 Uhr, der festgesetzten Stunde des Beginns, war der große, mit entsprechender Decoration einfach, aber sinnig gezierter Saal bis auf den letzten Platz von Damen und Herren aus allen Ständen, darunter die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, besetzt. Die Capelle des Hessischen Füsilier-Regiments No. 80, unter Führung des Herrn Musik-Directors Müllers, leitete den feierlichen Akt durch den Vortrag des Trauermarsches von Ed. v. Lobe stimmungsvoll ein und nach dem gemeinschaftlichen, von der Musik begleiteten Gesange des bekannten Beethoven'schen Chores „Die Himmel rühmen den Ewigen Ehre“ ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell das Wort zur Gedächtnisrede. Das Jahr 1888 — so etwa führte der Herr Redner u. A. aus — werde ein Jahr der Trauer in der Geschichte des deutschen Volkes sein und bleiben. Kaum fehre in der Weltgeschichte das gleiche Ereignis wieder, daß einem Volke in so kurzer Zeit zwei Herrscher entrissen worden, zwei Herrscher, welche, getragen von der Liebe ihres Volkes, dieselbe in gleich hohem Grade auch verdienten. Schon bei seiner Confirmation habe Kaiser Wilhelm das Gelübde abgelegt, „nie vergessen zu wollen, daß der Fürst auch Mensch sei“, und „er achte es höher, geliebt als gefürchtet zu werden.“ Diesen Gelübden sei er treu geblieben. Stets seien seine Handlungen der Ausdruck eines treuen, warm für sein Volk schlagenden Herzens gewesen. Auch der Sohn habe diese edlen Vorgänge bezeugt. Wer Kaiser Friedrich jemals in die freundlich blickenden Augen geschaut, habe darin ein warm schlagendes Herz auch für seine Unterthanen erkennen können. Beweis dafür sei aber auch, daß er allen humanitären Bestrebungen stets hilfreich zur Seite gestanden. Mit Bewunderung habe die Welt die beiden großen Herrscher ob ihrer Erfolge in zwei Kriegen und der weisen Mäßigung, mit der sie die Waffenruhe lediglich im Interesse des Weltfriedens ausgenutzt, geschaut. Kaiser Friedrich sei es leider nicht mehr vergönnt gewesen, seine edlen, hochsinnigen Pläne zu verwirklichen. Wie das Jahr 1888 ein ungeheurer bedeutsamer bleibe, so sei der 18. October insbesondere ein Tag von hohem geschichtlichen Interesse für das deutsche Volk. Ihm ward Kaiser Friedrich an diesem Tage geboren, an diesem Tage aber auch hat das deutsche Volk das Joch abgeschüttelt, das so lange auf ihm lastete. . . . Von Kaiser Friedrich wissen wir, daß er einer der entscheidendsten Vorkämpfer der Wiedererrichtung des deutschen Reiches war, es sollte ihm jedoch nicht vergönnt sein, dem Errungenen den Stempel seines hohen Geistes aufzudrücken. Um so mächtiger mußte unsere Trauer um den geliebten Dulder sein. Im Sinne des Verewigten aber liegt es, die Wäde auf die Gegenwart und die Zukunft zu richten; dürfen wir doch die feste Ueberzeugung hegen, daß das deutsche Volk, was es errungen, auch erhält. Steht doch an der Spitze Deutschlands ein junger, ein tüchtiger Hohenzollern-Sprosse, befreit, nicht nur eine achtunggebietende Stellung nach Außen zu erringen, sondern auch bemüht, die Liebe seines Volkes sich zu erwerben und zu sichern. Möge ein Jeder an seiner Stelle zum Wohle des deutschen Vaterlandes in seinem Kreise dem Heimgegangenen nachsehen.“ Mit dem Gelübde, Treue mit Treue und Liebe mit Liebe zu vergelten, und einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete die Ansprache. Die stehend gesungene Nationalhymne bildete den Schluß der kurzen, aber erhebenden Feier. — Im Curhaus war zum Gedächtnis Kaiser Friedrichs III. ein besonderes Symphonie-Concert arrangirt. Der Saal und die beiden Gallerien waren überfüllt und viele konnten keinen Platz mehr finden. Die Capelle spielte zuerst „In memoriam“ von Reinecke, sowie Mendelssohn's Overture zu „Paulus“ und Maurische Trauer-Musik von Mozart. Das Hauptwerk aber war die Helden-Symphonie von Beethoven. Die Menge lauflachte mit wahrer Andacht dem Vortrage des herrlichen Werkes. Insbesondere der „marcia funebre“, zum Gedächtnis eines großen Mannes“ geschrieben, war der Höhepunkt dieser würdigen, wahrhaft erhebenden Gedächtnisfeier.

*** Curhaus.** Da die heutige Réunion dantesco im weissen Saale stattfindet, so wird das Abend-Concert der Capelle gleichzeitig im großen Saale abgehalten.

*** Langenbrück-Baus.** Wie wir vernehmen, gehen für die Zwecke des Langenbrück-Baus in Berlin die Beiträge recht zahlreich dahier ein. Das Comité wird demnächst seine erste öffentliche Sitzung ertheilen und ist auch an weiteren Beiträgen für den edlen Zweck in Wiesbaden nicht zu zweifeln. In Erinnerung an den Altmutter der Chirurgie, den bedeutendsten Operateur unserer Tage, soll in Berlin ein Gedächtnishaus, nicht eine Bildsäule, errichtet werden, den ärztlichen Vereinen ein Heim, den wissenschaftlichen Arbeiten eine Sammelstelle. Unter dem Protectorat:

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, soll diese Stiftung entstehen und es bedarf wohl nur des Hinweises und der Erinnerung an den unter uns in den letzten Jahren wirksamen, bedeutenden, trefflichen Mann, um nicht nur seine Klienten, sondern auch die Allgemeinheit zu Beiträgen für den beregten Zweck zu veranlassen. In Ausland ist, wie schon gemeldet, die Genehmigung erteilt worden, innerhalb der Armee gleichfalls Zeichnungen entgegenzunehmen und für Wiesbaden liegt ein Akt der Dankbarkeit und der Erinnerung sicher nahe genug um dem Zwecke gleichfalls reiche Mittel zuzuführen.

*** Der Wiesbadener „Militär-Verein“** feiert heute im „Römer-Saal“ sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein scheint seine Mühe zu scheuen, um den Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen; u. A. wird ein kleines Theaterstück, „Mister Spiz“, zur Aufführung kommen, das von sehr erweiternder Wirkung sein soll. Außerdem steht das komische Duett „Ein Jäger-Frühschütz“ auf dem Programm. Gegen einen geringen Eintrittspreis dürfte sich hier ein recht vergnügtes Fest bieten.

*** Kleine Notizen.** Die Vermuthung, daß den Einbruchsdiebstahl in der Stadt Frankfurt ein Lokaltumbuger ausgeführt haben müsse, bestätigt sich, denn am Freitag wurde ein junger Kellner, welcher bis vor nicht langer Zeit dort bedient war, in Frankfurt a. M., wohin er sich gewendet, als des Diebstahls dringend verdächtig verhaftet. — „Niesen-Näsen“ aus seinem Garten hat Herr Jean Nitter, Tannusstraße 45, in seinem Erker angeheftet. Diese Obstausstellung in miniatur ist sehr werth und erregt Staunen. — Mit dem Regen der Säbener für die Pferde-Eisenbahn in der Kirchgasse dürfte in aller Kürze begonnen werden, denn dieselben befinden sich bereits an Ort und Stelle. — Vorgefunden Nachmittags fiel vor dem Neubau Ecke der Ellenbogen- und Neugasse der Witwe Geyer von Mosbach aus dem dritten Stockwerk ein Badstein auf den Kopf. Man brachte die Frau nach dem kath. Schwereithause, wo ihr die Wunde verbunden ward und sie sich glücklich wieder so weit erholte, daß sie nach Hause gehen konnte.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Die Straßenbahn durch die Langgasse** betreffend, dürfte noch hervorzuheben sein, daß der frühere Polizei-Präsident, Herr Dr. von Strauß und Torney, nachdem er sich über den Betrieb von Straßenbahnen in anderen Städten, unter den hiesigen gleichen Verhältnissen, persönlich unterrichtet hatte, erklärte, daß er die Concession für die Langgasse ohne jegliches Bedenken erteilen würde. In Vorwund fährt seit Jahren durch eine der Hauptstraßen der Stadt, in welcher der Verkehr mindestens so lebhaft ist, wie in der Langgasse, und die an einer Stelle nur eine Fahrbahnbreite von 5 Meter, geringer also wie am Nidelsberg, dabei auf dem beiderseitigen Trottoir aber nur einen Stehplatz hat, die Straßen-Loomotive ohne die geringste Unzuträglichkeit für den Fußgänger- oder sonstigen Wagenverkehr. In der unsere Stadt betreffenden Frage steht also der Ansicht des jetzigen Herrn Polizei-Präsidenten die durch Augenschein begründete seines Amtsvorgängers und die Thatsache mehrjähriger Erfahrung in anderen Städten gegenüber; es darf daher wohl vertraut werden, daß erstere durch die bessere der vorgelegten Behörde berücksichtigt werden wird.

-g. Breckenheim, 19. Oct. Die hiesige, durch Weggang des Herrn Lehrers Schum vacant gewordene 2. Lehrerstelle ist dem Herrn Schulamts-Candidaten Hoos aus Dillenburg vom 1. October an von Königl. Regierung übertragen worden.

-g. Niederrhausen, 18. Oct. Ein in der Nähe unseres Ortes heute Früh aus dem Eisenbahzuge entsprungenen Strafgefangener, der in die Corrigenden-Anstalt zu Hadamar verbracht werden sollte, wurde bei Eppstein wieder ergriffen.

-g. Eppstein, 19. Oct. Obgleich die Cur hier längst beendet, hatten wir gestern doch wieder einen ganz gewaltigen Besuch von auswärtigen. Galt es doch, den Geburtstag des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III. hier durch eine großartige bengalische Beleuchtung des Schlossberges feierlich zu begehen. Schönes Wetter und Fahrpreis-Ermäßigung waren wohl recht erwünscht und wurden demnach, dem schönen Eppstein in der „nassauischen Schweiz“ nochmals einen Besuch abzustatten. Eine hübsche Ehren-Porte am Bahnhofe mit dem Bildnisse des Gefeierten begrüßte die Gäste und Trauerfahnen erinnerten an den Verstorbenen. Nach eingebrochener Dunkelheit läuteten die Glocken von beiden Kirchen, spielten die Musikanten Choräle vom Alerplatz und ertönten Böllerschüsse. Den Gauptpunkt der Veranstaltung bildete die Beleuchtung der alten Burg und ihrer Umgebung, die den Zuschauern gar manches „Prächtig, herrlich!“ entlockte. Erst mit Abgang der letzten Züge vertheilte sich die Menge, die am Bahnhofe Aufstellung genommen hatte. Wie wir hören, soll im nächsten Jahre der Tag wieder in ähnlicher Art gefeiert werden.

*** Büdesheim, 17. Oct.** Der von hier mit Unterbringung von Gefängnisgefangenen durchgegangene Buchhalter einer hiesigen Weinhandlung, K. K. aus Bingerbrück, ist in Trier verhaftet und in das Wiesbadener Landgerichts-Gefängnis eingeliefert worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Französische Vorlesung.** Heute Abend um 6 Uhr findet im Saale des „Schützenhof“ der schon angekündigte französische Vortrag des Herrn Gauthier des Gouttes aus Lausanne statt. In der ersten Nummer des veröffentlichten Programms ist in Folge eines unliebsamen Versehens ein Fehler stehen geblieben; es soll dort heißen: Britannicus Acto IV Scene 2. Die französischen Literaturhistoriker sehen diese Scene als eine der großartigsten an, welche die französische Literatur aufzuweisen hat. Um so dankbarer ist es zu begrüßen, daß Herr Gauthier dieselbe in das Programm aufgenommen hat.

* **Paul Pademach's 25jährige Wirkksamkeit** an dem Stadt-Theater zu Frankfurt a. M. wurde am 17. Oct. mit großen Ovationen gefeiert.

* **Ein Gemot aus dem Berliner Theaterleben.** „Haben Sie schon gehört, Blumenthal will seinen Kammerdiener verkaufen?“ „Warum denn?“ „Weil er ein Theater für 2000 Menschen bestellt hat und jetzt gehen nur 400 hinein.“ Das ist das neueste Gemot, welches in den sich für's Theater interessierenden Kreisen kursirt, es bezeugt die Situation, in der sich das vor wenigen Wochen mit frohen Hoffnungen eröffnete „Selling-Theater“ heute befindet. Es steht schlimm mit dem Theater der Lebenden, es gibt nützliche Verstandesmenschen, die es heute schon zu den Todten werfen, so schreibt H. v. Schönthan den „Münch. N. N.“ aus Berlin.

* **Das Angeli'sche Kaiserbild.** Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. hat, wie uns mitgeteilt wird, die Vervielfältigung eines vom Professor v. Angeli (Wien) gemalten Bildes dem Legation unter der Bedingung gestattet, daß die Darstellung, welche von ihm überwacht, zwei Berliner Firmen übertragen wird: die Ausführung in Photographie den Königl. Hof-Photographen Reichard & Lindner und die Vervielfältigung in Farben-Fachmille und Kupferdruck dem bekannten Wilhelm Greve'schen Kunst-Institut.

* **Für die Emin Pascha-Expedition** hat bismarcklich ein bisher ungenannter Herr in Halle 150,000 Mk. gespendet. Jetzt erzählt man, daß der hochsinnige Geber Herr Paul Kieck ist, ein Bruder des verstorbenen Reichenden Dr. Emil Kieck, welcher vor einigen Jahren dem Museum für Völkerverkunde und dem Kunstgewerbe-Museum in Berlin ebenfalls großartige Schenkungen machte.

* **Zola's neuester Roman.** Del Charpentier in Paris ist der 16. Band der Familiengeschichte der Rougon-Macquart von Emile Zola erschienen, „Le Rôve“ („Der Traum“), von dem der Legationsrat sagt, es sei eine durch und durch kausale Geschichte, welche in die Hände aller Frauen und sogar der jungen Mädchen gelegt werden dürfte. „Le Rôve“ ist dem Vaterkinder Zola's, Mademoiselle Georgette Charpentier, der ältesten Tochter seines Verlegers, gewidmet.

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm in Italien.** Am Donnerstag übermittelte uns der Telegraph noch folgende Berichte:

Neapel, 18. Oct. Der Kaiser, welcher mit dem König und großer Suite nach Pompeji gefahren war, zeigte dort das lebhafteste Interesse für die Ausgrabungen und Auswände. Die Lehteren bestanden meist in kleinen, bronzenen Werthsachen. In einem Hause wurde Stroh gefunden, was den Kaiser besonders interessierte. Man fand viel bronzene Gegenstände mit wundervoller Vollendung; besonders fiel ein Trübschiff auf, ein Dreifuß mit Henkel. Der Kaiser bedauerte, daß die knappe Zeit ihn hindere, Pompeji eingehender zu studiren, es sei das Interessanteste, was er auf der ganzen Reise gesehen habe; nun er habe er eine Vorstellung von altrömischen Leben. Der Unterrichts-Minister zeigte dem Kaiser die Gipsabgüsse mehrerer verklärter menschlicher Körper, welche für das Museum Berlins bestimmt sind. Der Kaiser sprach seinen huldvollsten Dank für die Widmung aus. Um 10 Uhr fanden in Gegenwart der Comandante die Ausgrabungen statt, an welche sich der Besuch des bereits ausgegrabenen Stadthilfs schloß. — Der Zug mit den Fürstlichkeiten und Ministern traf heute Mittag von Pompeji um 11 Uhr 35 Minuten wieder hier ein. Der Empfang seitens der Bewohner Pompejis war ein enthusiastischer. Auf dem hiesigen Bahnhofe hatten sich zum Empfange die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die städtischen Behörden und die Ehren-Compagnie aufgestellt. Die Gäste verließen zwar den Zug nicht, unterhielten sich aber vom Waggon aus längere Zeit mit den Vertretern der Behörden. Der Zug fuhr um 11 Uhr 55 Minuten nach Rom. Der Kaiser dankte noch zuvor dem Bürgermeister von Neapel wiederholt für den ihm bereiteten Empfang.

Rom, 18. Oct. Der Fürstenzug traf Abends 6 Uhr auf dem bengalisch prächtig erleuchteten Bahnhof ein, woselbst die in Rom gebliebenen Minister und Spitzen der Behörden den Kaiser und den König empfingen. Die Monarchen fuhren in offenem Wagen zum Quirinal; sie wurden, wie auf allen Stationen von Neapel bis Rom, so auch in der Hauptstadt selbst wieder jubelnd begrüßt.

* **Der Magistrat von Berlin** hat auf sein Telegramm an den General-Adjutanten des Königs von Italien folgende Drahtantwort erhalten:

Neapel, königlicher Palast, 17. October 1888. Nachdem Sr. Majestät, meinem erhabenen Herrn, Ihr Telegramm eingehändig worden, hat Sr. Majestät, erfreut, daß die Freundschaft zwischen der deutschen und italienischen Nation durch das hochbedeutende Ereignis des willkommenen Besuchs Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Italien befestigt worden ist, mit besonderem Wohlgefallen die verbindlichen Ausdrücke entgegen-

genommen, welche ihm von dem Magistrat der berühmten Stadt Berlin zugegangen sind, und er beauftragt mich, dem Magistrat seinen warmen Dank auszusprechen. gez. General Graf Nasi, erster Adjutant des Generalstabs.

* **Die Kaiserin Friedrich** empfing am Donnerstag Vormittag, umgeben von den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe und dem Kronprinzen von Griechenland, eine gemischte Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten Berlins unter Führung des Oberbürgermeisters v. Fordenbeck. Die Verlesung der Adresse nahm die Kaiserin mit tiefer Nührung entgegen, insbesondere die auf die beschlossene Stiftung und Entfaltung bezüglichen Stellen; sie sprach hierauf ihren tiefgefühlten Dank aus und beauftragte den Oberbürgermeister mit Uebermittlung ihres Dankes an den Magistrat und die Stadtverordneten. Nachmittags um 2 Uhr fand im Potsdam die Grundsteinlegung zum Mausoleum für Kaiser Friedrich in Gegenwart der Kaiserinnen Friedrich und Augusta Victoria, der Töchter des Verstorbenen, des Kronprinzen von Griechenland, des Erbprinzenpaars von Meiningen und des Prinzen Friedrich Leopold statt. Nach dem einleitenden Gebet und der Weiserede des Geistlichen verlas Prinz Friedrich Leopold die Grundsteinschrift, worauf ein feierliches Behältnis mit Urkunden, vielen Münzen und Schriftstücken in das Fundament vermauert wurde. Die Kaiserinnen und die übrigen Herrschaften thaten dann die üblichen Gammerschläge. Nach der hiermit beendeten Feier begab sich Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern und dem Erbprinzenpaar von Meiningen in die Dorfkirche nach Golm, woselbst eine weitere Gedächtnisfeier zu Kaiser Friedrich's Ehren stattfand.

* **Die verstorbene Herzogin von Hamilton** war eine Tochter des im Jahre 1818 verstorbenen Großherzogs Karl von Baden aus dessen Ehe mit Prinzessin Stephanie, des Kaisers Napoleon I. Adoptivtochter. Prinzessin Marie vermählte sich am 28. Februar 1843 mit dem Herzog von Hamilton und von Brandon; seit dem 15. Juli 1868 war sie Witwe. Sie hat ein Alter von 71 Jahren erreicht.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Den „Pel. Nachr.“ zufolge haben die in Berlin unter dem Vorsteher des Ministers von Bülow wegen des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattgehabten Verhandlungen ihren Abschluß gefunden. Wahrscheinlich werde die Ausschreibung einer allgemeinen Concurrenz in Deutschland vorgeschlagen werden. Die Platzfrage sei offen gelassen worden.

* **Zur Tagebuchfrage.** Von dem Reichsgericht ist die Anklage, wie der „Freis. Ztg.“ zufolge verlautet, erhoben worden auf Grund des § 92 des Strafgesetzbuchs (Landesverrath). § 92 sub 1 des Strafgesetzbuchs bestimmt: „Wer vorläufige Staatsgeheimnisse oder Festungspläne oder solche Urkunden, Aktenstücke, oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer andern Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht, wird mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft.“

* **Zum Fall Gesschen.** Die Vermuthung, daß die Reise des Untersuchungsrichters im Prozeß Gesschen, Dr. Girsfeld, einer Vernehmung des Oberhofmarschalls v. Liebenau gegolten habe, bestätigt sich; doch ist die Reise nicht, wie behauptet worden war, bis Rom ausgedehnt worden. Ueber was Herr v. Liebenau als Zeuge vernommen werden sollte, ist ein Geheimniß der Untersuchung. Es liegt nahe, anzunehmen, daß es sich um die weitere Verfolgung von Anhaltspunkten zur Ermittlung der Quelle gehandelt hat, aus der Gesschen geschöpft. Von allen Erklärungen, auf welche Weise Gesschen die genaue Kenntniß von der Urchrift des Tagebuchs erlangt haben könnte, scheint der „Schles. Ztg.“ folgende, aus guter Quelle verlautende die wahrscheinlichste zu sein: Im Anfang der siebziger Jahre habe der Kronprinz das Tagebuch an Gesschen gegeben und denselben ersucht, es auf seinen literarischen Werth zu prüfen. Gesschen habe erklärt, so schnell sein Urtheil nicht abgeben zu können, zumal er in den nächsten Tagen eine Cur antreten wolle. Zweifelloß habe Gesschen die Zeit benutzt, sich aus dem Tagebuch Auszüge zu machen, welche die Grundlage zu dem vielbesprochenen Artikel der „Deutschen Rundschau“ bildeten.

* **Zur Madenzie-Proschüre.** Die Professoren v. Bergmann und Gerhardt, von der Staatsanwaltschaft zu Duisburg aufgefordert, Strafantrag wegen Beleidigung gegen Madenzie und den Verleger und Drucker seiner Proschüre zu stellen, lehnten dies der „Nat.-Ztg.“ zufolge ab mit der Erklärung, daß sie eine

möglichst weite Verbreitung der Broschüre wünschten. — Die „Post. Ztg.“ veröffentlicht eine Unterredung mit Bismarck über die Madenzie-Broschüre. Er sagte bezüglich der Section: „Uebrigens bedauere ich sehr, daß es nicht möglich war, das Sections-Protocoll genau zu fassen. Es entspricht nicht meinen Anforderungen. Aber die Unruhe war so groß und die Zeit drängte so, daß wir ein sorgfältiges Protocoll abzufassen nicht vermochten. Ich weiß nicht mehr, ob die Leiche überführt werden sollte, oder was sonst, — wir wurden gefragt, ob wir denn noch nicht fertig seien, und mußten also fertig werden. Waldbeyer und ich wünschten später, das Protocoll sorgfältiger zu redigieren, wozu jedoch die Erlaubniß vom Königl. Hausministerium nicht mehr erteilt wurde. Daher ist es gekommen, daß das Protocoll eine Fassung hat, welche mir selbst am wenigsten genügt. Jedenfalls ist die Auffassung von der falschen Passage durch den Sectionsbesuch widerlegt.“

*** Deutschland und der Vatican.** Im Gegensatz zu ihren bisherigen Nachrichten, die auf eine Verstimmung im Vatican deuteten, läßt sich die „Germania“ am 18. c. aus Rom melden, der Papst sei hoch erfreut über die Unterredung mit Herbert Bismarck. Der römische Berichterstatter des „Schwab. Merkur“ dagegen schreibt: „Halten Sie unverbrüchlich an der Thatsache fest, daß der Papst, vom Cardinal Rampolla beeinflusst, dreimal versuchte, den Kaiser in eine Erörterung der römischen Frage hineinzuziehen. „Ich habe ihm jede Illusion genommen“, so schloß der Kaiser seine Mittheilung hierüber an den König Humbert.“ Der Pariser „Temps“ erzählt ferner aus „absolut sicherer Quelle“, daß, als bei dem Kaiserbesuch im Vatican der Papst das Gespräch auf seine peinliche Lage in Rom brachte, der Kaiser ihn mit den Worten unterbrach: „Die Lage, über welche sich Ew. Heiligkeit beklagen, hindert Sie nicht, Ihre Mission ruhmvoll zu vollziehen und Ihre Regierung zu einer Illustren zu machen.“ Papst Leo ließ hierauf sofort das Thema fallen.

*** Bischof von Limburg.** In Bezug auf die Nachricht, daß der Bischof von Limburg einen Coadjutor mit dem Recht der Nachfolge in der Person des Domherrn Hilpisch erhalten werde, schreibt man der „Germania“ Folgendes: „Die Meldung wird zutreffend sein. Auch daß sie überraschend kam, ist wahr; man könnte weitläufigere Ausdrücke gebrauchen, ohne zu übertreiben. Vor Allem ist man darüber betroffen, daß wiederum im Werk sein soll, über das wahlberechtigte Capitel hinweg eine vollendete Thatsache zu schaffen und diese dann dem canonischen Wahlkörper „autoritativ“ zur nunmehr förmlichen Genehmigung, vielleicht einfach zur Kenntnisaufnahme vorzulegen. Daß die Tendenz der Staatsregierung sich in dieser Richtung hält, lassen zahlreiche Vorgänge — zum Theil lange vor Ausbruch des „Culturkampfes“ — erkennen; daß kirchliche Behörden die Anregung dazu geben und ohne zwingendste Noth der Verhältnisse dabei mitwirken könnten, bestrebt.“ Berichtigend sei noch bemerkt, daß Bischof Klein kein Achtzigjähriger, sondern ein Siebzigjähriger und sehr frisch und rüstig ist. — Neuerdings berichtet die „Germania“, daß von einem Coadjutor von Limburg keine Rede sei.

*** Die Beschlagnahme der „Freisinnigen Zeitung.“** ist erfolgt wegen der in den Gedendblättern citirten Stellen aus den Tagebüchern des Kaisers Friedrich von 1870/71 und von 1866. Die Beschlagnahme erfolgte nicht auf Grund des Strafgesetzbuches, sondern unter Bezugnahme auf das Gesetz, betreffend das Urheberrecht. Wer die Beschlagnahme beantragt hat, darüber gab die Polizei bis jetzt keine Auskunft.

*** Schimmel-Prozess.** In Elberfeld wurden fünf Redactoren von Zeinungen verschiedener Parteilichkeit von der Strafkammer wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Eröffnungs-Verdicts in dem vorjährigen Schimmel-Prozess zu je 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

*** Die Arbeiterbewegung** ist augenblicklich wieder in Berlin außerordentlich lebhaft. Am Sonntag und Montag haben 18 Arbeiter-Versammlungen stattgefunden, von denen jedoch nur zwei, die der Buchdrucker und der Maurer, öffentliche Versammlungen waren. Ueber die dem Schicksale der Auflösung verfallene socialdemokratische Wähler-Versammlung ist kurz berichtet worden. Derselben Schicksal verfiel eine von der aus der Arbeiterinnenbewegung bekannten Fräulein Wabnitz einberufene Versammlung von Frauen und Mädchen. Dieselbe beschloß sich mit der bereits wiederholt erwähnten Absicht, einen Verein für Unterstützung aus dem Krankenhause entlassener Reconvalescentinnen zu gründen. Gegen einen solchen Verein sprach sich Frau Apotheker Ihrer aus. Vergleichs Rassen und Vereine, führte sie an, gäbe es schon, wie Frau Nina Morgenstern nachgewiesen, 11 in Berlin. Man solle deshalb lieber einen Verein zur Hebung der materiellen Lage der Frauen, zur Verbesserung der Wohnverhältnisse gründen. Diese Ansicht erhielt reichen Beifall seitens der anwesenden Männer, die von den Theilnehmern der aufgelösten Conhallen-

Versammlung Verstärkung erhielten. Hierauf nahm der socialdemokratische Reichler Thierbach das Wort, um noch folgenden Satz auszusprechen: „Angenehm dürfte es wohl Jedem von uns sein, wenn man Anstalten gründen würde, um die verdammt moderne Productionsweise.“ Weiter kam der Redner nicht; denn bei diesen Worten erfolgte die Auflösung der Versammlung. Die Theilnehmer gingen ruhig auseinander.

*** Die untersten Postanstalten** (Posthilfsstellen), mit denen die oberste Reichsbehörde nach und nach auch die kleinsten Ortschaften des deutschen Reiches zu versehen gedenkt, haben in letzter Zeit eine Erweiterung ihrer Befugnisse erhalten, indem ihnen für ihren Bezirk nunmehr die Bestellung der einfachen Postleistungen mit Ausnahme der Werthbriefe, Werthsendungen, Postanweisungen und Postaufträge übertragen worden ist. Die Inhaber der Posthilfsstellen beziehen jetzt auch das Bestellgeld für Zeitungen, Eilbriefe und einfache Palette.

*** Zur Vorsicht beim Gebrauch von Opium** ermahnt folgender Vorfall, der aus Elberfeld berichtet wird. Einem dortigen Arbeiter hatte der Arzt eine Opiumlösung verschrieben, von welcher er dreimal je 25 Tropfen in Wasser nehmen sollte. Statt dessen nahm der Unvorsichtige gleich 210 Tropfen auf einmal ein und verfiel dann in Schlummer, von dem er nicht wieder erwachte.

*** Bezüglich der Zwangserziehung verwahrloster Kinder** wird bekannt, daß diese Angelegenheit seit dem 1. October 1878, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, in Preußen etwa 14,000 Kinder in Zwangserziehung untergebracht wurden, und zwar in Familien, in Staatsanstalten, in Anstalten der Gemeinde-Verbände und in Privatanstalten. Die Familienerziehung überwiegt in der Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Hannover, Schleswig-Holstein, Posen und Berlin, während namentlich in Ost- und Westpreußen, Schlesien und Westfalen die Anstalterziehung vorherrschend ist. Die Mehrzahl der in Zwangserziehung untergebrachten verwahrlosten Kinder entfällt auf Schlesien, alsdann folgen die Rheinprovinz, Brandenburg, Sachsen, Pommern u. s. w. Fast überall ist die Anstalterziehung theurer als die Familienerziehung. Die Kosten der Zwangserziehung überhaupt beliefen sich seit dem 1. October 1878 auf 9 Millionen Mark und waren dem Gesetze gemäß annähernd zu gleichen Theilen vom Staate und von den Communal-Verbänden zu tragen. Nach dem Wortlaut des Gesetzes ist zwar auch das Vermögen der Zöglinge für die Kosten haftbar, allein es würde nach einem Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen mit den Intentionen des Gesetzes nicht vereinbar sein, wenn in Fällen, wo in Zwangserziehung untergebrachte Kinder ein geringes Vermögen besäßen, dasselbe zur Deckung der Kosten verwandt und auf diese Weise den Kindern die kleinen Fonds entzogen werden sollten, welche ihnen dereinst als Anfang zur Begründung einer gesicherten Existenz dienen könnten.

Ausland.

*** Frankreich.** Der Präsident der conservativen Union, Herr Baron von Macau, hat kürzlich eine Fraktionsitzung der Orléanisten mit einer Rede eröffnet, in welcher er folgendes trübe, aber nicht ganz unwahre Bild der Zustände in Frankreich entwirft: „Ueberall herrscht Verwirrung. In der Regierung, wo der Zwiespalt zwischen dem Präsidenten der Republik und seinem Ministerium offen zum Ausbruch gekommen ist, im Parlamente, wo die politischen Parteien, welche die Majorität bilden, sich spalten und sich gegenseitig die blutigsten Beleidigungen zuschleudern; im Lande, wo viele von denen, welche dazu beigezogen haben, die gegenwärtige Majorität einzuführen, mit Schmerz fragen, ob sie sich nicht getäuscht haben, ob diese Majorität ohne Programm, ohne gemeinsame Grundsätze, die kein anderes Band zusammenhält als ein Name und ein Vertrag, der von ihren eigenen Organen als eine „nothwendige Dummheit“ bezeichnet wird, dem Lande nicht verderblich werden kann.“ — In einer am 18. stattgefundenen Fraktionsitzung beschloß die royalistische Rechte folgende Tagesordnung: „Die royalistische Rechte benutzt ihre erste Zusammenkunft, um nochmals zu erklären, daß die nationale Monarchie, personificirt durch den Grafen von Paris, allein Frankreich von allen Gefahren befreien wird, die es augenblicklich bedrohen.“

*** Belgien.** Nach einem offiziellen Bericht über die Ermordung des Majors Bartelot fiel derselbe als Opfer privater Rache. Der Major hatte eine Negerin gezeigelt und wurde hierfür von dem Manne der Gemüthshebeln niedergeschossen. Der Bericht sagt weiter, daß Tippu Tipp keineswegs Verrath liebte, sondern selbst durch die Ermordung Bartelot's in eine schlimme Lage gebracht wurde. Diese offizielle Darstellung findet in Brüssel jedoch wenig Glauben.

*** Rußland.** Ein Privattelegramm des Hamburger „General-Anzeigers“ meldet aus Warschau, daß dort zum 1. Januar neue Ausweisungen von Israeliten befürchtet würden, da die Ertheilung von sogenannten Silber-Patenten an dort ansässige Israeliten seitens der Kaufmannsgilde abgelehnt worden sei; danks

stelle man die israelitischen Kaufleute vor die Wahl, entweder ihre Religion zu wechseln oder auszuwandern.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Markberichter.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 19. Oct. Unser Markt beharrte auch heute für Korn und Weizen in der seitigen festen und aufwärtsstrebenden Tendenz. Das Geschäft in diesen beiden Fruchtgattungen beschränkte sich deshalb wieder auf das Engste, da die Müller den stetig erhöhten Forderungen der Eigener Widerstand entgegenzusetzen und nur den dringendsten Bedarf deckten. In Werte hiesiger Waare war das Angebot stark, aber ebenfalls wenig Geschäft. Zu notiren ist: 100 Altk. Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. bis 19 Mt. 50 Pf., ditto Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russisches Korn 16 Mt. 50 Pf. bis 17 Mt., russischer Weizen 22 Mt. bis 22 Mt. 50 Pf., ungar. Weizen 22 Mt. 50 Pf.

*** Verlosungen.** Ranton Freiburg 15 Frcs.-Loose vom Jahre 1861. Bei der am 15. d. M. erfolgten Ziehung wurden folgende Zahlen gezogen: No. 81 285 441 583 668 832 1211 1235 1264 1581 1639 1910 1991 2198 2362 2408 2527 2683 2759 2948 2964 3112 3753 3761 4007 4088 4561 4603 4686 4727 4867 4942 5006 5015 5053 5256 5301 5360 5388 5616 5735 5844 5895 6554 6592 6727 7071 7425 7668 7916 7947 und 7949. Die Prämien-Ziehung findet am 1. November c. statt. - Genter 100 Frcs.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehend. Hauptpreise: No. 92958 5000 Frcs., No. 155025 2000 Frcs., No. 99019 1000 Frcs., No. 42783 und 104222 je 500 Frcs., No. 25304 56486 75569 123544 und 156068 je 250 Frcs., auf alle übrigen gezogenen Nummern je 110 Frcs. Auszahlung am 15. November c. - Stadt Paris 400 Frcs.-Loose vom Jahre 1869. Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 78200 200.000 Frcs., No. 78690 889462 479672 und 502420 je 10.000 Frcs., No. 121895 178603 226500 230858 235513 322268 350037 424185 633940 und 721760 je 1000 Frcs. Auszahlung am 31. d. M. - Panama 400 Frcs.-Loose vom Jahre 1888. Bei der am 15. d. M. erfolgten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 2478 500.000 Frcs., No. 886477 250.000 Frcs., No. 258336 und 724201 je 100.000 Frcs., No. 181082 und 466384 je 10.000 Frcs., No. 45027 69025 190356 und 123528 je 5000 Frcs.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Söhne, Berlin SW.

Zum Nützen von breiartigen oder flüssigen Substanzen oder von pulverisierten Stoffen soll der von H. Gabel in Leipzig erfundene Nährapparat (Pat. 44.413) dienen. Durch eine Klemmvorrichtung können an denselben Gefäße verschiedener Größe nach einander befestigt werden. Die senkrechte Nährvase trägt drei Arme, in deren Mitten eine Nährkugel, ein Nüßlöschel und ein Handdreher stehen. Letztergenannte Werkzeuge sind an ihren Armen der Reihe nach verstellbar. Da außerdem die Arme in verschiedenen Neigungen zur Achse festgestellt werden können, lassen sie sich Gefäßen verschiedener Form und Größe anpassen.

Die Wäschemangel (Pat. 44.404) von Fr. Grawen in Berlin besteht aus einer Walze, gegen deren Umfang durch die Spannung eines umschließenden elastischen Blechmantels die Wäschekanten angepreßt werden. Die Walzenenden werden durch zwei Scheiben, in deren Ausschnitten ihre abgesetzten Enden Platz finden, in gleichmäßigen Abstände von einander gehalten, während die Enden des Blechmantels durch Schraubenbolzen mit eingeschalteten Spiralfedern gegen einander gezogen werden. Bei der Umdrehung der Walze werden die auf die Stellen gewinkelten Wäschestücke zwischen dem elastischen Blechmantel und der Walze gemangelt.

Der Pfeifenkopf mit Nicotin- und Speichelfänger (Pat. 44.381) von A. J. Bor in Bristol besitzt unter dem zur Aufnahme des Tabaks dienenden Trichter zwei Behälter, von denen der innere die nicotinhaltigen Destillationsprodukte des Rauches, der äußere den Speichel aufnimmt. Der Tabaktrichter steht mit dem Nikotinfänger durch eine schräg aufwärts gehende Bohrung in Verbindung und letzterer mit dem Speichelfänger durch Oeffnungen, welche winklig zur erstgenannten Bohrung und zum Pfeifenrohr liegen.

Die verstellbare Körperform für Confectionszwecke (Pat. 44.300) von G. Ferrari in Turin, ist dadurch eigenthümlich, daß die einzelnen Theile unabhängig von einander eingestellt werden können. Infolge dieser Einrichtung kann man auch abnormen Erhabenheiten an den Körpern der Personen, für welche über der neuen Kleiderform Kleider hergestellt werden, Rechnung tragen. Die einander entsprechenden Theile des Pumpsies hängen gelenkartig an einander und werden durch Drehung von Schraubenspindeln selbstthätig von einander entfernt oder zusammengedrückt. Die Schulterblätter können der Bewegung der Pumpsie selbstthätig folgen, jedoch auch, ebenso wie die Halsform, unabhängig eingestellt werden.

Angeichts der Schwierigkeit, welche die Bekämpfung der Diphtheritis oft darbietet, verdient der Apparat zum Verstäuben medizinischer Flüssigkeiten innerhalb der Luftröhre (Pat. 43.902) von V. L. Meyenburg in Baderborn Beachtung. Eine an der Spitze quer durchbohrte feine Nadel wird in Fällen von Erstickungsgefahr unterhalb des Kehlkopfes in die Luftröhre eingeführt und führt die geräucherte Flüssigkeit in die Luftröhre, so daß infolge des entstehenden Luftstromes gleichzeitig ein energieloses Auswerfen des Belages hervorgerufen wird. Von zwei concentrischen Canälen der Nadel steht der eine mit der Steigröhre eines Digestirkessels, der andere mit dem Zufuhrleitungsröhre in Verbindung, und gestattet diese Einrichtung, ein genau temperirtes und abgemessenes Quantum der Flüssigkeit einzuführen.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Milchgelee.** Die Bereitung desselben gibt Professor Dr. Liebreich in „Terap. Monatsh.“ auf die folgende Weise an: Es wird ein Liter Milch und 1 Pfund Zucker gut durchgeseiht und etwa 5 bis 10 Minuten im Kochen erhalten. Man läßt dann diese Lösung stark ab und läßt unter langsamem Umrühren eine Auflösung von 30 Granum Gelatine, in einer Lauge warmen Wassers gelöst, hinzu, ferner den Saft von 4 Citronen (bzw. 3) und 3 Weinglas voll guten Weissweines (Cognac u. dgl.); die Citronenschale kann auch mit Zucker abgerieben und letzterer dann hinzugegeben werden. Man füllt das Gelee dann in Gläser, die kalt gehalten werden müssen. Das Rezept ist so, wie es für die Küche brauchbar ist. Es gehört zum Gelingen des Milchgelee's wesentlich, daß die Abkühlung erst in sehr starkem Maße erfolgt sein muß, bevor die Zutaten an Citronensaft u. s. w. hineingethan werden. Im anderen Falle tritt unfehlbar die Gerinnung der Milch ein und das Product wird für den vorliegenden Zweck unvertrenbar.

*** Heilkraft von Apfelschalen.** Ein englischer Arzt behauptet, daß der Rauch von Apfelschalen, die auf dem Feuer oder auf Kohlen angebrannt werden, sehr günstig bei allen Arten von Brustbeschwerden einwirke. Es ist dies wohl möglich; weiß man doch aus Erfahrung, daß durch Einathmungen von gewissen Dünsten, z. B. Theer, den man auf dem Feuer warm hält, selbst Lungenentzündung geheilt worden ist. Es ist ja auch ganz natürlich, daß die directe Einwirkung gewisser Stoffe auf die Athmungsorgane wirksamer sein muß, als wenn diese Stoffe erst ihren Weg durch den Magen nehmen.

*** Meerrettig.** Das Meerrettigpflaster ist eines der am schnellsten helfenden Mittel bei heftigen Kopfs- und Zahnschmerzen, bei Schwindel, Ohrensausen, Betäubung, Brust- und Magenkrämpfen und Rückenschmerzen. Man streicht den geriebenen Meerrettig auf Leinwand in der Größe einer Hand, legt ihn auf den Oberarm, auf die Waden, Fußsohlen oder in den Nacken und läßt ihn so lange dort wirken bis man ein beträchtliches Brennen empfindet.

*** Düngemittel für Topfpflanzen.** Den Topfpflanzen ein üppiges, gesundes Aussehen zu erhalten, die freudig fortzuwachsen und schön und reichlich blühen zu machen, gibt es ein einfaches, aber sehr wirksames Mittel. Es besteht darin, daß man auf ein Liter Wasser einen Fingerhut voll Weingeist zusetzt. Wenn man dieses Mittel ein- bis zweimal in der Woche anwendet, wird man den guten Erfolg bald wahrnehmen.

Vermischtes.

*** Vom Tode.** Einen entsetzlichen Selbstmord hat, dem „N.-M.“ zufolge, der 27 Jahre alte Sohn des Colonisten Gayon in Neuwedel, angeblich wegen vernachlässigter Liebe, begangen. Er befestigte eine Kette um seinen Leib und hing sich in der Scheune auf. Sodann setzte er das Stroh in Brand und röstete sich bei vollem Bewußtsein in den Flammen hängend zu Tode. - In Rouen wurde durch eine Gas-Explosion ein Zollgebäude in die Luft geschleudert; ein Beamter ist todt, zwei sind verwundet. - Auf der Lehigh-Valley-Eisenbahn (Nordamerika) fand bei Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Baugestänge statt, bei welchem sechs Beamte getödtet und 26 größtentheils schwer verwundet wurden. - Am 18. October stieß an der Ecke der Oberwall- und Werder'schen Straße in Berlin ein kaiserlicher Wagen, in dem sich die Prinzessinnen Sophie und Margarethe befanden, mit einem Pferdebahnwagen zusammen. Die Deichsel des Wagens zerbrach, ein Pferd stürzte und wurde zur Seite geschleift. Die Prinzessinnen verließen den Wagen und setzten in einer Droschke die Fahrt nach dem Bahnhof fort.

*** Schauspieler, Regisseur, Dichter und Concertmeister** in einer Person. Eine so vielseitige Kraft besitzen die vereinigten Stadttheater zu Elberfeld-Barmen in Herrn Jacques Goldberg, der in verkürzter Saison Mitglied des Mainzer Stadttheaters war. Ein Elberfelder Blatt schreibt über ihn: „Hat man dessen Leistungen als Regisseur und Actor zu schätzen genugsam Gelegenheit gehabt und konnten wir über seine Erfolge als Bühnendichter leghin in diesem Blatte berichten, so lernten ihn die Besucher der letzten Hohenstein-Aufführung auch als Geiger kennen. An Stelle des erkrankten Concertmeisters sah Herr Goldberg am ersten Pult der Geiger und führte seine Aufgabe vortrefflich durch.“

*** Neues über Emin Pascha** berichtet ein Mitarbeiter der „Alln. Volksz.“. Er schreibt unter Anderem über Emin's Religion: „In diesem Punkte bin ich trotz meinem vielen und freundschaftlichen Verkehr mit Emin zu keinem Resultate gekommen. Daß er jüdischer Abstammung sei, wurde wegen seiner Physiognomie und seiner Kenntniß orientalischer Sprachen vielfach vermuthet, aber aus Mangel anderweitiger Belege von Niemandem behauptet. Der Protestant konnte in ihm einen Protestanten vermuthen, der Katholik einen Katholiken, da Emin mit allen Einrichtungen der katholischen Kirche und den verschiedenen Obliegenheiten ihrer Priester vollkommen vertraut ist. Dem Moslem sagte er den Koran auf und dem Juden den Talmud. Mit all' deren religiösen Uebungen und Gebährungen zeigte er sich vollkommen vertraut. Direct um seine religiöse Ueberzeugung befragt, antwortete er: „Sie haben den Beweis, daß ich alle Religions-Beuouensschaften achte und respectire und auch ihre inneren Einrichtungen kenne; was aber meine innerliche Ueberzeugung ist, darüber befragen Sie mich lieber nicht.“ Dieser Punkt wurde darum ruhen gelassen. Selbst der intimste Freund, den Emin Pascha in Afrika hatte - Consul Hausel - hat nie erfahren, welcher Religion Emin eigentlch huldige. Dr. Junker bezieht ihn geradezu als Mohammedaner: „Emin Bey hatte als „Mohammedaner“ für seine Person weniger zu fürchten“ u. Ob er seinen Namen (Emin) auch in der Türkei getragen

hat, ist nicht bekannt, es dürfte aber der Fall sein, da derselbe bei Türken, Persern und Arabern sehr häufig ist und dem Meyer der deutschen Sprache nahekommt. Emin (auch Amin) bedeutet nämlich „treu“, „Freund“. Nach Allem, was wir bekannt ist, gehörte Emin — im (preussischen) Militärposten als Dr. med. Schürer bezeichnet — jener Militär-Expedition an, welche mit Genehmigung König Wilhelms von Preußen zur Ausbildung türkischer Militärs vom Sultan nach Constantinopel berufen wurde. In dieser Stellung konnte er leicht Ehrenposten gewinnen. Nachdem ihm sein Posten in der türkischen Metropole verliehen war, wandte er sich dem Sudan, dem Zuchtort aller unmündig gewordenen ägyptischen und türkischen Beamten zu. Im Sudan errang er sich entschiedene altsittliche Achtung; als Arzt, wie als Gouverneur verdient er alles Lob. In gerechter Würdigung seiner Verdienste um die Regierung wurde er zum Pascha erhoben und hat es gewiß redlich verdient. Für die Wissenschaft: Naturgeschichte, Geographie und Medizin hat Dr. Emin Pascha Großes geleistet. Ob Emin Pascha verheirathet war, wie Eingangs berührt, ist nicht bekannt, ist mir unbekannt. Im Sudan galt er als Junggeselle. Was seine Sprachengabe betrifft, so spricht und schreibt er vollkommen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch (ob nicht auch Polnisch und Russisch, ist mir nicht mehr einnehmlich); ebenso die orientalischen Sprachen: Türkisch, Persisch, Arabisch und Amharisch mit ihren Dialecten. Dazu versteht er die verschiedenen Negerdialekte seiner Provinz.

*** Der Zollanschluß Hamburgs.** Derselbe bedeutet für Hamburg den Abschluß einer unruhigen Zeit. Je näher der Termin des Zollanschlusses rückt, an welchen sich zunächst ein Uebergangsstadium schließen sollte, während dessen die Revision der Waarenbestände in den Handels- und Privathäusern zu erfolgen und deshalb der Waarenverkehr sich auf ein möglichst geringes Maas einzuschränken hatte, eine desto größere Aufregung und Beweglichkeit bemächtigte sich der ganzen Stadt, namentlich des weiblichen Theils. Es galt, das Waarenlager des Hausstandes bis auf die Höhe zu bringen, wo die Nachvergehung anfang. Bei einigermaßen ausgeführter Durchführung dieses Prinzips ließ sich in der That ein gut Stück Geld ersparen. Es waren zollfrei z. B. 50 Liter Wein, 15 Liter Spirituosen, an sonstigen Waaren einer Tarification immer je 15 Kilogramm. Diese Bestimmung hatte eine Kanakunst in die Stadt gebracht, wie sie selbst zu Weinmachten hier nicht erlebt wird. Namentlich auf die Colonialwaaren-Läden wurde förmlich Sturm gelaufen; und beim Nahen des Termins sah es in den meisten Ans, als ob ein schouungsloser Feind da gesündigt hätte. Gangbare Artikel, wie Kaffee, Zucker, Petroleum, eingemachter Ingwer, waren bei den Einzelhändlern schließlich gar nicht mehr oder nur mit großer Mühe aufzutreiben. Nicht selten mußte die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor den Läden, wo die Kanakunst in langer Kolonade aufmarschirten, eingreifen. Andererseits wider waren Mäunde — allerdings die spärliche Minderzahl — in diesen Tagen eifrig bestraft, ihren jeue Grenzen überschreitenden Bestand, durch erhöhten Verzeir herabzudrücken; besonders im Vertillen ausländischer Weine wurde Großartiges geleistet und der See, für den es keine Vollerleichterung gab, floß, in leiber nur sehr vereinzelten Häusern, in Strömen. Ueberhaupt fand sich die Bevölkerung sehr rasch darein, die Sache von der gemüthlichen Seite zu nehmen, wozu die rasche und entgegenkommende Art, mit welcher die gesamte Zollverwaltung arbeitete, wesentlich beitrug.

*** Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.** Eine der ersten Spuren der jetzt zur Tagesliteratur gewordenen Heirathsgesuche kommt in Leipzig zum Vorschein. Am 9. Mai des Jahres 1882 war in dem dort erscheinenden „Intelligenz-Blatt“ nachstehende Anzeige zu lesen: „Hier horette, sehr schöne 18 24-jährige Mädchen guter Erziehung vom Lande, wozon jede sogleich gegen 8000 Gulden Heirathsgut erhält, wünschen in einer größeren Stadt durch Heirath bald eine Versorgung zu finden. Sie schmeicheln sich, gute Hauswirthinnen zu werden, jeder Wirthschaft gewachsen und nur wegen Abwesenheit ihres Vaterortes von anständigen Heirathselbstungen ungelacht zu sein, denn sie sehen mehr auf Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit, als auf Vermögen. Um das Nähere können nicht über 40 Jahre alte und mit keinem leiblichen Gebrechen behaftete Subjecte sich schriftlich erkundigen mit der Aufschrift „Suchet, so werdet ihr finden.“ Abzugeben im Verlagscontor des „Intelligenz-Blattes“, Petersstraße No. 33. Das dabei strengste Stillschweigen beobachtet werden wird, versteht sich von selbst.“ Auf diese Anzeige und Aufforderung zum heiligen Ehestand ließen, wie das „Leipz. T.“ schreibt, über zwanzig Schreiben ein. Ob die vier Engel unter die Haube gekommen sind, wird nicht erwähnt.

*** Wie im Roman.** In Danzig herrscht gegenwärtig über eine gewaltthame Entführung in ein Irrenhaus allgemeine Aufregung. Regierungs-Secretär Schwarz, ein allgemein geachteter Beamter, lebt mit seiner Frau in Scheidung. Samstag Morgen drang diese mit ihrem Bruder, dem Dr. Grünwell, der dort homöopathische Praxis treibt, mit noch einer Schwester und dem Wärrer Woyte in die Wohnung des Schwarz, rissen denselben aus dem Bette, zogen ihm eine Zwangsjacke an, knickelten ihm die Hände und stießen ihn die Treppen hinab. Darauf trugen sie ihn in eine bereitstehende Droschke, fuhren mit ihm nach dem Pommer'schen Bahnhof und beförderten ihn in ein Eisenbahn-Coupe, in welchem er nach der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt gefahren und dort als „Geisteskranker“ untergebracht wurde. Zum Glück für ihn erfolgte seine sofortige Entlassung, da der Anstalts-Director ihn für gesund erklärte. Schwarz ist nun sofort nach hier zurückgefahren und hat den Vorfall der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Auf den Ausgang des Prozesses ist man sehr gespannt.

*** Aus der Zeit der „Censur.“** Heute, wo das Annoncen- und Meclanwesen in so hoher Blüthe steht, macht man sich kaum eine Vorstellung von den kleinen Zuständen, die gerade auf diesem Gebiete noch vor 40 Jahren auch in Berlin herrschten. Gab es doch damals noch den sogenannten „Intelligenz-Zwang“, d. h. jede für die Öffentlichkeit bestimmte Mittheilung mußte auch in das „Intelligenz-Blatt“ eingebracht werden, weil eine bestimmte Summe von dem Meinertragniß dieser Zeitung

an das Militär-Waffenhaus in Potsdam abgeführt wurde. Das Inseriren aber ging nicht so leicht von Statten. Selbst die harmloseste Annonce — z. B. „Heute Abend großes Blutwurkessen beim Gastwirth H. Müller“ — mußte der Censur unterbreitet werden. In einem Hinterzimmer des alten Fürstenhauses saß der gekrönte Herr Censor und waltete seines Amtes. Sämmtliche Inserate des Tages desillirten hier vor seinen Brillengläsern, und erst wenn er mit dem Stempel sein „vidi“ auf die Annonce gedrückt hatte — was einen Silbergrößen kostete — durfte sie aufgenommen werden. Daß es trotzdem möglich war, die Wachsamkeit und Weisheit des Herrn Censors zu täuschen, beweist ein Fall. Nothus von Nothom, der Minister Friedrich Wilhelms III., genoss die Gunst des Volkes nicht im Mindesten. Als nun Herr von Nothom unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. seine Entlassung nahm, hatte der später als politischer „Flüchtling“ in der Schweiz gekordene Criminal-Anwalt Stein die geniale Idee, die Entlassung Nothom's im „Intelligenz-Blatt“ mitten unter den Schlafkellen- und Trödler-Inseraten zu veröffentlichen. Der Schelmensreich gelang wirklich und die Berliner lasen im „Blatt“ die folgende Annonce, welche der Censor arglos hatte passieren lassen: „Meinen Hausdiener Nothom habe ich heute entlassen. Friedrich Wilhelm König.“ Man stelle sich den Umfang der Nase vor, die der Censor erhielt!

*** Baronesse Aschenbrödel.** Ein bedauerndes Wesen, Sproß einer alten, freiherrlichen Familie ist es, welche man in Weidling, einem Vorort Wiens, unter dem Namen Baronesse Aschenbrödel kennt. Baronesse Agnes v. Scotti verlor im Jahre 1882 ihre Mutter. Sie war damals 22 Jahre alt und hand allein in der Welt; zudem ist sie körperlich und geistig schwach. Eine ehemalige Wäckerin ihrer Mutter, Adelheid Durchanek, und deren Gatte, ein Webergehilfe, nahmen sich ihrer an und letzterer wurde zu ihrem Vormunde bestellt. Baronin Scotti hatte ihrer Tochter 10,000 fl., schöne Möbel und werthvollen Schmuck hinterlassen. Das Baargeld wurde im Depositenantheil erlegt, Möbel, Schmuck u. s. w. brachte Baronesse Agnes zu den Eheleuten Durchanek mit. Von diesem Angeblieb an überderte die Familie Durchanek, bei welcher sie dahin Schmalhans Küchenmeister gewesen, ihre Lebensweise, sie lebte fortan in beglückten Verhältnissen. Durchanek hatte nämlich zunächst den werthvollen Brillantschmuck der Baronesse verkauft und verbunkelte nun den Erlös. Dann wurden auch die Möbel und Effecten der schwachsinigen Baronesse verkauft. Im Jahre 1884 wurde letztere großjährig; sie behob auf Anrathen Durchaneks sofort ihr Vermögen — 11,000 fl. — und dieser kaufte nach wenigen Wochen ein Haus, als dessen Eigenthümer er sich und seine Gattin in's Grundbuch eintragen ließ. „Du bist als Hausfrau zu dumm“, sagte er zur Baronesse, „Dir würden die Mietheer keinen Zins zahlen.“ Baronesse Agnes war hiermit zufrieden. Als jedoch dieser Streich gelungen war, begannen die Eheleute Durchanek die Baronesse in erbärmlicher Weise zu behandeln. Sie wurde wie eine Kage gehalten, mußte die niedrigsten Dienstverrichtungen versehen und erhielt nichts zu essen. Schließlich wurde sie auch mißhandelt. Als sie das nicht mehr ertragen konnte, entfloß sie aus dem Hause ihrer Peiniger; eine Bekannte ihrer Mutter nahm sich ihrer an und veranlaßte, daß gegen die Eheleute Durchanek die Strafanzeige erstattet wurde. Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß das Ehepaar gestern verhaftet wurde. Das edle Paar hatte auf das Haus schon Geld aufgenommen und außerdem beabsichtigt, dasselbe zu verkaufen. Nun steht dasselbe im Landesgerichte der gerechten Strafe entgegen.

*** Eisbärenfelle aus — Siebenbürgen.** Einer der vornehmsten und galantesten Wiener Cavaliers, dem die Ehre zu Theil wurde, an den letzten Jagden in Siebenbürgen theilzunehmen zu dürfen, hat einigen Damen Bärenfelle versprochen. Der Erfolg blieb leider aus, die Bären zogen es vor, sich's zum Winterschlaf bequem zu machen, und wichen mit großem Geschick der hohen Jagdgesellschaft aus. Der erwähnte Cavalier, dem es darum zu thun war, sein Wort einhalten zu können, sandte an einen bekannten Wiener Jäger den Befehl, aus seinem Vorrath die nöthigen Bärenfelle zu liefern. Der Mann war so eilig über den Auftrag, daß ihm ein kleiner Kapuss passierte, indem er, von dem Bärenfelle befreit, nur „Schönes“ zu liefern, den Freundinnen des Cavaliers in dessen Namen — „Eisbärenfelle“ aus der Jagdbeute sandte.

*** Von der französischen Presse** wird jetzt darauf hingewiesen, daß das neue erlassene Fremdengeiz auf die französischen Curorte, also auf Nizza, Mentone u. s. w. keine Anwendung findet. Trotzdem wird aber wohl das deutsche Publikum unter den jetzigen Verhältnissen auf exceptionelle Siebenswürdigkeiten französischer Beamten verzichten und den italienischen Curorten der Riviera, dem uns so theuren San Remo, dem lieblichen Nervi für's Erste den Vorzug.

*** Glinder Feuerlärm.** Aus Moskau wird dem „N. B. T.“ unterm 9. Oct. geschrieben: Während der gefrigen Aufführung der Oper „Faust“ im Moskauer Großen Theater kam es in Folge der Entzündung der Kleider eines Logenbesuchers durch Zündhölzchen zu einer allgemeinen Unruhe unter dem Theateryublikum, welche bald in eine wahre Panik ausartete. Das Publikum stürzte zu den Ausgängen hin, wobei viele Personen, meist Frauen und Kinder, zu Boden geworfen und von den Zusehenden arg verletzt wurden. Zum Unglück begann die Feuerweh, in der Meinung, daß es auf der Bühne brenne, auf diese mit allem Eifer zu spritzen, so daß die Bühne im Nu unter Wasser stand und in Folge dessen Niemand von den Schauspielern erscheinen konnte, um das Publikum zu beruhigen. Erst, als die Feuerweh am Spritzen verhindert wurde und der Theater-Regisseur auf der Bühne erschien und erklärte, daß nichts geschehen sei, beruhigte sich der noch im Theater anwesende kleinere Theil des Publikums und die Vorstellung wurde — zu Ende gespielt.

*** Der lustige Todtenkopf.** In einem Melodrama, das f. Z. im Theater von Bowery (England) zur Aufführung kam, wird ein Händer vom alten Schlag, der Held des Stückes, festgenommen und enthauptet; sein Kopf, der sich auf einem in der Wüste der Bühne stehenden Tisch be-

findet, wird plötzlich zur größten Freude aller Liebhaber starker Gemüths-
bewegungen blosgelegt. Die Fäufung ist vollständig. Der Schauspieler
sitzt unter dem Tisch und steet durch ein in der Mitte desselben befindliches
Loch den Kopf heraus, der in einer Schüssel zu liegen und in Blut ge-
badet zu sein scheint. Es gelang nun dem Spagmacher unter den Schau-
spielern, gerade in dem Augenblick, als das Tuch von dem Kopfe weg-
genommen wurde, eine starke Dosis Schmutztabak auf den Tisch auszubreiten;
der Kopf kam dadurch in's Nießen. Man denke sich nun die Wirkung, die
ein so unerwartetes Ereignis hervorbrachte. Der ganze Saal brach in ein
homerisches Gelächter aus. Die Heiterkeit erstreckte sich auch auf die Schau-
spieler, und selbst der Kopf mußte unter beständigem Nießen mitlaufen.
Endlich wurde der Vorhang herabgelassen und das Publikum, das herbei-
gekommene war, um dramatische Thränen zu vergießen, verließ in der
heftigsten Stimmung das Haus.

*** Ein englischer Gräfsus und Geizhals.** Der von einer alten
normannischen Familie abstammende Marquis v. Westminster (geb. 1795,
gest. 1860) hinterließ ein Vermögen, das ihm jährlich zu Anfang seiner
Verwaltung etwa acht Millionen Thaler, später bei dem steigenden Werthe
der Grundstücke in London vielleicht das Dreifache einbrachte, denn man
sagt, daß ein Drittel Londons ihm gehörte. Er hatte jedoch keinen Genuß
von seinem Reichthum, da er sich bei seinem großen Geize oft sogar Ent-
behrungen auferlegte, nur um seiner Geldsucht noch mehr genügen zu
können. Wohlthun lag dabei nicht in seinem Charakter, manchen Unglück-
lichen, der ihn um eine Unterstützung anflehte, stieß er in rohester und
brutalster Weise zurück. Sein Geiz ging bis in das Lächerliche: einst gab
er den ersten Würdenträgern und den Vornehmsten des Reichs in seinem
Palaste zu Waton-Hall einen Schmaus; die Speisekarte zeigte nichts weiter
als Bouillon von Hammelfleisch, ausgekochtes Suppenfleisch mit Kapern-
sauce, dann überkochen des Seefische, endlich Chateaufleisch. — Aber bei al-
lem suchte der Marquis v. Westminster, der zwar Parlamentenmitglied
war, jedoch politisch eine nur sehr unbedeutende Rolle spielte, mit seinem
Reichthum zu prahlen. Als im Jahre 1814 die englische Bank zwei Bank-
noten, jede im Werthe von 500,000 Pfund Sterling (10 Millionen Mark),
ausgab, erkaufte er eine derselben und hing sie eingerahmt in sein Arbeits-
cabinet. Dieser Scherz kostete ihn in den 55 Jahren bis zu seinem Tode
Millionen an Zinsenverlust. Jedem Besuch führte er mit großer Orien-
tation vor diesen seltenen Zinnerschmuck, um sich an den Ausruhm der
Verwunderung zu weiden. Bei dieser Gelegenheit sagte ihm einst der
Herzog v. Bedford: „Wenn Sie nur ebenso viel Geist und Lebensart wie
Reichthum besäßen, Mylord, wüßte ich einen Schatz, den England an
Ihnen haben!“

*** Ein netter Knabe.** In Ellicott City, einer Ortschaft im
Staate Maryland, wurde in letzter Woche ein acht Jahre alter
Negerjunge, Namens Charles Washington, auf die Anklage
prozeßirt, ein kleines Mädchen ermordet und auf deren Schwestern
einen mörderischen Angriff gemacht zu haben. Trotzdem die Schuld
des jugendlichen Mörders ziemlich klar erwiesen war, gelang es
den beiden ihm gerichtlicherseits zugewiesenen Anwälten doch, seine Frei-
sprechung durchzusetzen. Als der kleine Nigger in Freiheit gesetzt wurde,
offertete er seinen beiden Vertheidigern als Belohnung für deren
Dienste — 25 Cents mit der Bemerkung, die Herren möchten diesen Be-
trag unter sich theilen. — Ein recht viel versprechender kleiner Mohren-
knabe!

*** Zweierlei Maß.** In kleinen wie in großen Dingen trifft in
England, so meidet man dem „D. L.“, noch immer das feingervollte eng-
lische Sprichwort zu: „Wir haben ein anderes Geiz für Reiche und
Arme.“ Dieser Tage wurde ein Arbeiter, welcher die Tochter eines kleinen
Bürgermeisters in der Provinz ohne ihre Erlaubnis gelüßt, zu 6 Monaten
Strafarbeit verurtheilt. Andererseits kam ein wohlhabender junger
Gentleman, der „nur“ ein Bauerntöchterchen in sehr ungünstiger Weise mit
Kräften überwältigt, mit einer einfachen Geldstrafe von 50 Schillingen
davon. „Keine Woche vergeht“, heißt es in der „Daily News“, „wo nicht
die peinliche Erfahrung sich wiederholt, daß Gleichheit vor dem Richterstuhl
immer noch zu den frommen Wünschen gehört.“

*** Eine passende Antwort.** Eine Dame hatte in einer Gesellschaft
einen ihrer falschen Zähne verloren. Sie machte durchaus kein Geheimniß
daraus; das ganze Zimmer wurde darauf durchsucht, allein vergeblich.
Am nächsten Tage erhielt sie ein Paket mit einem zierlichen Bilet, worin
der Schreiber seine Freude ausdrückte, daß er das theure Gut gefunden
habe, welches er ihr anbei überleide. Das Paket enthielt den Zahn eines
— Dahens. Die Dame schrieb dem ungalanten Herrn, sie habe zwar von
seiner Beweise seiner großen Freundschaft für sie gehabt, daß er dieselbe
aber so leicht treiben und sich selbst einen Zahn ausziehen lassen werde,
um ihren Mangel zu ersetzen, habe sie nimmermehr geglaubt.

*** Humoristisches.** Was die Gewohnheit Alles thut?
Müher: „Spielt denn Ihre Tochter immer nur den einen Walzer?“
Wirth: „Nein, sie kann noch einen andern, aber sie hat sich an diesen
nun mal so sehr gewöhnt!“ — Sie weiß sich zu helfen. Vater:
„Liebe Clara, wenn auch Ihr Beibe, Du und Herr Krause, Euch nichts
daraus macht, eine ganze Nacht hier im Salon zu verplaudern, so möchtet
doch Deine Mutter und ich lieber schlafen. Das Licht zieht uns ja stän-
dlich Müden des Ortes auf den Hals.“ Clara: „Papa, ich kann ja die
Lampe ganz niedrig schrauben!“ — Kaufmännisch. Commerzien-
rath, dem ein Sohn geboren wurde, zu dem Stubenmädchen: „Marie,
gehen Sie auf das Staudenamt und lassen Sie den Jungen buben.“
— In der Schule. Lehrer (liest): „Die alte Frau erzählte sich und
ihren Sohn künmerlich mit Spinnen. Was fällt Dir bei dieser Erzählung
auf, Wilhelm?“ Wilhelm (lacht): „Daß der Junge die Spinnen
gegessen hat!“ — Gemüthlich. Sächsischer Wachtposten: „Halt,
wer da?“ Keine Antwort. „Halt, wer da?“ Noch keine Antwort. „Ach,

herjeies, so sagen Sie doch, wer Sie sein, sonst muß ich Sie ja nieder-
schleien oder in's Schilberhaus sperren!“ — Chemann an der Seite
seiner Frau die Gesellschaft umher: „Der alte Tag, die größten Narren
haben die schönsten Weiber, bewährt sich doch immer auf's Neue.“ Sie:
„O Du Schmeichler!“ — In einem Stammtisch wurde jüngst
die Kaiserreise nach Italien auf's Gründlichste durchgesprochen. Schließ-
lich kam auch die Rede auf Irredentisten. Da hieß es, sie seien Leute, welche
die Vereinigung der Nachbarländer, in denen die italienische Sprache die
vorherrschende ist, mit Italien anstreben. Das ist falsch, meinte ein anderer
Gast. Irredentist bedeutet dasselbe, was die Russen mit „Nihilist“ bezeichnen.
Ein Dritter aber erwiderte: „Irre Dentisten sind und bleiben wah-
nsinnige Zahnärzte!“ — Eine Dummheit. Lieutenant: „Hör mal,
lieber Vetter, der Vinzuz sieht Dir ja gar nicht!“ Affessor: „Ja, habe
Dummheit begangen, Schneider alle Lust verdorben; vorausbezahlt!“

Aus dem Gerichtssaal.

o- Strafhammer. Sitzung vom 19. October. Vorsitzender: Herr
Landgerichts-Director Gran; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft:
Herr Staatsanwalt Harde. — Der Milchhändler Johann H. von
Erbenheim hat sich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz
zu verantworten. Bei einer Ende Juni d. J. bei dem Angeklagten
vorgenommenen Revision ergab sich, daß er seine Milch etwas stark
„getauft“ hatte, denn statt dem mindesten Sage von 29 pCt. enthielt die-
selbe nur 25 pCt. Gehalt. Die Ausrede, der Lieferant müsse die
Milch durch Zusatz von Wasser gefälscht haben, wurde durch die Beweis-
aufnahme unbaltbar, H. für schuldig erachtet und zu einer Geldstrafe von
50 Mk. event. 6 Tagen Haft kostenloslich verurtheilt. — Unter Anschluß
der Defensibilität wird gegen den Kellner Franz M. von Hochheim
wegen Majestätsbeleidigung verhandelt und der Angeklagte zu 3 Monaten
Gefängnis verurtheilt. — Der Maniermeister Philipp H. von Geisenheim
ist angeklagt, am 20. Juni c. durch Fahrlässigkeit den Tod des Johann Meyer
von Eibingen verschuldet zu haben und zwar durch Vernachlässigung der
ihm als Steinbruchbesitzer obliegenden Vorrichtungsmregeln. In dem
Steinbruche des H. ist am genannten Tage M. von herabstürzenden
Schiefermassen verschüttet worden, wobei er sofort seinen Tod fand. Zur
Feststellung der Haftbarkeit des Angeklagten wird weiterer Beweis erhoben
werden und die Sache deßhalb vertagt. — Wegen Diebstahls ist der Ehren-
feldschütz und Wildhüter Georg M. von Langenhain von dem Königl.
Schöffengericht mit einem Tag Gefängnis belegt worden. Er entwendete
eine dem Schäfer Schneider daselbst gehörige Quantität Fleisch von ver-
endeten Thieren aus dem Walde, angeblich um Fische damit zu füttern.
Seine Verurteilung gegen dieses Urtheil wird als unbegründet kostenloslich
verworfen. — Die letzte Verhandlung, eine Anklage wegen Hehlerei gegen
die Ehefrau K. von hier, welche schon seit dem Jahre 1872 spielt und
deren Hauptanlagelager bereits längst bestraft und auch schon gestorben
ist, wurde wiederholt unzulässig gemacht, weil die Angeklagte
keits von Krämpfen befallen wird. Da dies auch heute wieder der Fall,
wird die Sache abermals vertagt.

Neueste Nachrichten.

*** Rom, 19. Oct.** Bei der Beleuchtung des Forum Romanum
waren alle Zugänge von einer dicht gedrängten Menschenmenge
besetzt. Kaiser Wilhelm, das italienische Königspaar, die
Prinzen und Prinzessinnen trafen mit dem Gefolge um 9 Uhr
45 Minuten ein. Bei der Ankunft brach die Menge in begeisterte
Zurufe aus und die Musik spielte die preussische Nationalhymne,
worauf alsbald das prächtige Schauspiel begann. Sechs Musik-
corps führten gegenüber der Königsloge eine Concertmusik aus,
worauf sich der Vortrag einer großen Cantate zu Ehren des kaiser-
lichen Gastes schloß. Die bengalische Beleuchtung des Forum
Romanum und das Feuerwerk gewährten ein feenhaftes Schau-
spiel. Um 10 Uhr 45 Minuten zogen sich die Souveräne mit
ihrer Begleitung zurück.

*** Rom, 19. Oct.** Kaiser Wilhelm wohnte auf der Macao-
Gepanade dem Manöuvren eines Bataillons der Bersaglieri bei.
Er wurde von dem Kriegsminister, dem Corps- und Divisions-
Commandeur, sowie dem Commandeur des Bersaglieri-Regiments
begleitet. Auf Wunsch wurden dem Kaiser mehrere Marsche der
italienischen Truppen überreicht.

*** Rom, 19. Oct.** Infolge der Ueberschwemmung der Küste
des Adriatischen Meeres stürzten in Castellamare Adriato 60
Häuser ein; Tausende von Familien des überschwemmten Küsten-
gebietes sind obdachlos.

*** Athen, 19. Oct.** Heftige Regengüsse verursachten ernst-
lichen Schaden und machten 20 Kilometer Eisenbahn zwischen
Athen und Patras unfahrbar. Dampfer vermitteln inzwischen den
Verkehr zwischen Korinth und dem Piräus.

*** Sofia, 19. Oct.** Gestern Abend wurde der Dampfer,
worauf die Königin von Griechenland die Heimreise an-
getreten hat, wegen heftigen Sturmes genöthigt, in Kavarna
Schutz zu suchen.

* **Washington**, 19. Oct. Der Congress beschloß, die Session am 20. d. M. zu schließen. Die Tarif-Vorlage bleibt somit unerledigt.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Noordland“ der Ned. Star Line von Antwerpen und die D. „Spain“ und „Wyoming“ von Liverpool; in Barbados der Royal M. D. „Esquibo“ und D. „Medway“ von Southampton; in Southampton der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von New-York.

Briefkasten.

Secunda a. Beitrag (35 Pfg.) erhalten und an zuständige Stelle abgeliefert.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Die Wissenschaft zum Gemeinut der Menge zu machen, das ist das Streben unserer Tage. Unkenntnis, Vorurtheil und Täuschung werden verdrängt und Jedermann soll wissen, wie er seinem Leiden entgegenzutreten kann. Dieser aufklärenden Tendenz der Neuzeit entsprechen auch so recht die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, die kein Geheimmittel sein wollen, sondern bei denen auch der Laie genau weiß, was er zu sich nimmt und warum er es thut. Nicht ein Geheimmittel, sondern ein rechtes Hausmittel für's Volk sind die Schweizerpillen, sowohl ihrer einfachen und heilkräftigen Zusammensetzung, als auch ihrer Billigkeit wegen. Und das Volk weiß diese Vorzüge der Schweizerpillen im vollsten Maße zu schätzen, das beweisen die zahllosen Anerkennungschriften, die aus allen Theilen Deutschlands vorliegen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Sollte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen. (N.-No. 6000.) 10

Königliche Schauspiele.

Samstag, 20. October. 174. Vorst. (4. Vorst. im Abonnement.)

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Porzing.

Personen:

Gans Stadinger, berühmter Waffenschmied und	Herr Ruffert.
Chirurgen	Herr Weller.
Marie, seine Tochter	Herr Müller.
Gra. von Stenau, Ritter	Herr Barbed.
Georg, sein Knappe	Herr Rudolph.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Frau von Mader.
Armentraut, Marien's Erzieherin	Herr Dornwag.
Preuer, Gastwirth, Stadinger's Schwager	Herr Schneider.
Ein Schmiedegesse	

Schmiedegesse. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde.

Knapen. Pagen. Kinder.

Ort der Handlung: Worms.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 21. October:

Zum ersten Male wiederholt: Die Familie Schroffenstein.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. October 1888.)

Adler:

Lau, Kfm., Berlin.
Ganz, Kfm., Paris.
Bauer, Kfm., Hanau.
Simon, Kfm., Frankfurt.
Napp, Kfm. m. Fr., Basel.

Lamberti, Kfm., Köln.
Schey, Kfm., Berlin.
Lambert, Kfm., Hamburg.
Alleeaal:
v. Stöckler, Fr., Baden.
Driesch, Stud., Bonn.

Bären:

Pickert, Dr. med., Thal.
Schenck, Berlin.
Beiger, Hptm. m. Fr., Stuttgart.

Belle vue:

v. Wilke, Leg.-Rath m. Fr. u. Bd., Schweiz.

Central-Hotel:

Kent, Kfm., Solingen.
Flenning, Kfm., Offenbach.
Schöffel, Beamter, Berlin.
Spewald, Kfm., Remscheid.
Hundeborth, Prof., Düsseldorf.
Neisse, Kfm., Köln.
Mens, Kfm., Caub.
Bachmann, Baumstr., Liegnitz.
Bachmann, Kfm. m. Fr., Walsrode.
Riess, Kfm., Pirmasenz.

Hotel Dasch:

Schulz, Fr. Rent. m. Nichte, Baden-Baden.

Hellanstalt Dietenmühle:

Tirbitz, Fr. Capitan, Berlin.

Einhorn:

Lauterer, Kfm., Pforzheim.
Spieker, Kfm., Düsseldorf.
Mayer, Kfm., Döbeln.
Lensen, Kfm., Litz.
Schwarzbauer, Kfm., Nürnberg.
Panziger, Kfm., Hannover.
Schulz, Kfm., Limburg.
Cohen, Düsseldorf.
Jubens, Stud., Berlin.

Eisenbahn-Hotel:

Hancke, Theater-Director, Karlsruhe.
Bretschneider, Kfm., Kreuznach.
Irish, Kfm., Homburg.
Meyer, Kfm., Worms.

Zum Erbprinzen:

Schwalbach, Waldalgesheim.
Golding, Kfm., Mannheim.
Arnz, Kfm., Düsseldorf.

Grüner Wald:

Loewenthal, Kfm., Nürnberg.
Goldschmidt, Kfm., Chemnitz.
Ferber, Kfm., Hamburg.
Levy, Kfm., Köln.
Jäger, Kfm., Amberg.

Hotel „Zum Hahn“:

Kolligs jun., Kfm., Andernach.
Roth, Kfm., Chemnitz.
Eberhard, Kfm., Mombach.
Bender, Kfm., Mainz.

Vier Jahreszeiten:

Clark, m. Fam., Chicago.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

v. Mischkeski, Rent., Krakau.

Nassauer Hof:

Nathan, Kfm. m. Fam., Chicago.

Cur-Anstalt Nerothal:

v. Hoewel, Hptm., Colberggermünde.
Eckardt, Dr. med., Lauscha.

Hotel du Nord:

Clausen, Rittergutsbes. m. Bd., Kiel.

Nonnenhof:

Ascher, Kfm., Berlin.
Hirschbach, Kfm., Berlin.
Grossmann, Kfm., Berlin.
Langmann, Kfm., Breslau.
Eberhardt, Kfm., London.
Schmidt, Kfm. m. Fr., Köln.
John, Kfm. m. Fr., London.

Rhein-Hotel:

v. Teichter, Exc., Fr., Warschau.
v. Garine, Exc., Fr. m. Tochter, Warschau.

Löpert, Dr. med. m. Fr.,

Braunschweig.
Phillips, m. Fr., London.

Rheinstein:

Köhn, Kfm. m. Bd., Brackwerde.

Römerbad:

Wilckens, Fr., Saarbrücken.

Rose:

Odling, m. Fam., Oxford.
Woodhouse, Folkestone.

Weisses Ross:

Krechel, Fr., St. Johann.
Bach, Kfm., Baden.
Körfgin, m. Fr., Bad Nauheim.

Weisser Schwan:

Baron Westenholtz, K. K. Vice-Consul, Hamburg.

Spiegel:

Schab, Lieut., Berlin.
Grünwald, Fr., Hamburg.
Hofmann, Fr., Hamburg.

Yannhäuser:

Italiener, Berlin.
Heilmann, Frankfurt.
Ficker, Chemnitz.
Mylus, Kfm., Frankfurt.

Taunus-Hotel:

Geisler, Frankfurt.
Lahmeyer, Geh. Reg.-Rath Dr., Kassel.
Wolff, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Loch, Kfm., Pirmasenz.
Middendorf, Hannover.
Catcarte, m. Fam., Monreux.
Rosenberg, Kfm. m. Fr., Cannstatt.
Prao, Rent. m. Fam. u. Bd., Rom.
Kirchheim, m. Fam., Aachen.
Lotzen, Comm.-Rath m. Bd., Posen.
Waldmann, m. Fr., Zürich.
Bierbauer, Kfm. m. Fam., München.

Hotel Victoria:

Baron von der Pahlen, Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers von Russland, Petersburg.
v. d. Pahlen, Baron, Petersburg.
Hutton, London.
Gale, Fr., Boston.
Heyde, Rechtsanwalt m. Fr., Coblenz.
Rössig, Kfm., Kreuznach.
Ehlers, Kfm., Honolulu.
Koopmans, m. Fr., B-Baden.
v. Galen, Fr. Gräfin m. Bd., Cromfort.

Hotel Vogel:

Bartelowski, Chemiker, Wien.
Wilhelm, Friedrichsroda.

Hotel Weins:

Köhler, Reg.-Baumeister m. Fr., Hannover.
Denegri, Weilburg.
Schwab, Kfm., Hanau.
Bierbrauer, Hachenburg.

In Privathäusern:

Pension Crédié:
Part, Fr. Rent. m. T., London.
Traub, Rent., London.
Frhr. v. Kessel-Zeutsch, m. Bd., Schlesien.

Pension Internationale:

Thompson, Generalarzt Dr., England.

Nogueira, Professor Dr., Rio de Janeiro.

Gill, Fr., England.
Campbell, Fr. m. Töcht., London.
Campbell, Fr., Schlangenbad.

Hotel Pension Quisisana:

Lüning, m. Sohn, Wustrow.
Taunusstrasse 49:
Kornfeld, Fr. Dr. m. Begl., Berlin.

Villa Nizza:

Stein, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Wühlmstrasse 33:
de Bruyn, Fr. Hptm., Delft.

Baronin v. Cramm, Fr. Rent., Hannover.

v. Cramm, Baroness, Hannover.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Wochen-
Zeichenschule.
Ander-Club Wiesbaden-Schierstein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungs-Fahren.
Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 Uhr: Unterhaltung und Vast.
Fannus-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellschaftliche Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellschaftliche Zusammenkunft.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Haupt-Versammlung.
Aufführer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 18. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,7	758,0	759,0	758,6
Thermometer (Celsius)	7,5	12,5	7,5	8,7
Dampfspannung (Millimeter)	7,2	8,1	6,5	7,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	76	85	85
Windrichtung u. Windstärke	stille.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	thw. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

21. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Siemendorff.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Weesenmeyer.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
(Gymnasien und Realschule).
Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Candidat Rau-
mann von Gießen.
Amtswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Weesen-
meyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen
und Trauungen Herr Pfr. Siemendorff; Beerdigungen Herr
Pfr. Bickel. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags
2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Montag Vormittags 10 Uhr: Feststunde.
Sibelskinder in der höh. Töchterchule, Louisenstr. 26, Dienstag 5 1/2 Uhr.
Mittwoch den 24. October: Jahresfest des Missions-Vereins Vormittags
10 Uhr in der Hauptkirche, Nachmittags 3 Uhr im Vereinshaus-
saal, Platterstraße 2.
Die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Siemendorff versammeln sich:
die Knaben Montag den 22. October Vormittags 11 Uhr, die
Mädchen Dienstag den 23. October Vormittags 11 Uhr im evangel.
Vereinssaal, Platterstraße 2.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 21. October Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt
mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart.

Katholische Pfarrkirche.

22. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Willkürgottesdienst (Predigt
und heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr;
Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische
Brüderchafts-Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten. Abends
6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 (Montags 7 1/2) und 9 1/2 Uhr.
Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr ist Rosenkranz-Andacht mit Segen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Deutschkatholische (freikirchliche) Gemeinde.

Sonntag den 21. October Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Predigtthema: „Geist
und Religion“. Lied: No. 203, 1, 2, 4. Der Zutritt ist Jeder-
mann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheimstraße 28.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.
Herr Pfarrer Hein.

**Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,
Dohmerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).**

Sonntag den 21. October Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

**Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.**

Sonntag den 21. October Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den
24. October Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Streiche.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Waffenschmied“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen
geöffnet.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 18. October 1888.

Geld.		Wechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	—	Amsterdam 163.70 bz.
Dufaten	0.00—2.70	London 20.42 bz.
20 Proc. Stude.	16.14—16.18	Paris 80.60—80.63
Sovereigns	20.88—20.88	Wien 167.50 bz.
Imperiales	16.69—16.74	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 12. Oct.: Dem Hausdiener Daniel Thiel e. L., N.
Justine Frieda Emilie. — Dem Porzellanofen-Fabrikanten August Woll-
nowski e. L., N. Paula Philippine. — Dem Herrnschneider August Müller
e. S., N. Gustav. — Am 13. Oct.: Dem Gasarbeiter Johann Hegel e.
S., N. Jacob Reinhard Anton. — Dem Jagd-Aufscher Eduard Müller
e. S., N. Eduard Ferdinand. — Dem Lehrer Adolf Schickel e. L., N.
Christiane Franziska. — Am 14. Oct.: Dem Fontänist Viktor Wilhelm
Hagen e. S., N. Oscar Frank Leonhard. — Am 16. Oct.: Dem Schuh-
macher Julius Oppermann e. L., N. Rosa Margarethe.

Aufgehoben. Der Eisenbahn-Arbeiter Valentin Eduard Hahn
aus Langenschwarz, Kreises Hünfeld, Regierungsbezirks Kassel, wohnh.
dahier, und Louise Wilhelmine Rod aus Holzhausen im Untermainus-
kreise, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 18. Oct.: Der Tagelöhner Fabian Kreutzer aus
Poppenhausen, Kreises Gersfeld, Regierungsbezirks Kassel, wohnh. dahier,
und Anna Barbones aus Mittelhofen, Kreises Westerburg, bisher dahier
wohnh. — Der Tapezierer Theodor Heinrich Wilhelm Altmann von hier,
wohnh. dahier, und Henriette Catharine Elisabeth Hoffeld aus Schlagen-
bad im Untermainuskreise, bisher dahier wohnh. — Der Metzger Carl
Peter Schweitzer von hier, wohnh. dahier, und Anna Catharine Wilhelmine
Hoffeld aus Schlagenbad, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 17. Oct.: Der unverheirat. Kellner Ernst Lange
aus Grobsdorf bei Ronneburg im Herzogthum Sachsen-Altenburg, alt
42 J. 11 M. 2 T. — Friederike, geb. Lehr, Wittve des Landwirths
Ludwig Meiges 1. aus Schierstein, alt 71 J. 1 M. 12 T. — Am
18. Oct.: Anna Marie, geb. Kehler, Wittve des Calculators Franz Anton
Schmidt, alt 73 J. 5 M. 16 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

Heute Abend 6 Uhr: 5672 Pfennigparkasse. Bureau Stadtkasse.

Im Namen des Königs! In der Privatklagesache

des Handelsmanns Bernhard Boewenstein zu Wallau, vertreten durch Rechtsanwalt Seligsohn zu Wiesbaden, Privatklägers, gegen den Pferdehändler Gerson Blumenthal zu Wiesbaden, vertreten durch Justizrath Ebel daselbst, Beschuldigten, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 27. September 1888, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Amtsgerichtsrath Böing als Vorsitzender,
 - 2) Christian Maraner
 - 3) Wilhelm Theis
- von hier, als Schöffen,
Diätar Bierbrauer als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Pferdehändler Gerson Blumenthal zu Wiesbaden, geboren zu Holzhausen a. N. am 27. März 1830, Israelit, verheirathet, wird wegen der dem Privatkläger am 10. Juli 1888 zugefügten öffentlichen Beleidigung zu zehn Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je fünf Mark eine eintägige Haftstrafe tritt, und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger entstandenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen, soweit nicht bereits durch Urtheil vom 18. September d. J. darüber erkannt worden ist, verurtheilt; auch wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil dieses Urtheils nach eingetretener Rechtskraft binnen vier Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

B. M. M.

(gez.) Böing.

Für richtige Abschrift:

302

Seligsohn, Rechtsanwalt.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Nächsten Mittwoch den 21. October er. Nachmittags 2 Uhr wird folgendes im Distrikt „Unter den Erlen“ auf der Eisenbahnlinie zwischen Fahn und Bleidenstadt lagernde Fichten-(Nothannen)Rothholz öffentlich an Ort und Stelle versteigert:

33 Stämme, 6—10 Mtr. lang, 11—17 Cmt. stark,
80 Stangen I. Classe, 55 Stangen II. Classe, 115 Stangen III. Classe, 130 Stangen IV. Classe und 155 Stangen V. Classe.

Forsthaus Chausseehaus, den 16. October 1888.

Der Oberförster.
Eulner.

85

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag den 22. October Nachmittags drei Uhr in den Saal des neuen Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach §. 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1864 und §. 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 M. 71 Pf. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Mehrere Baubispens-Gesuche; 2) Be-

schlußfassung über die Festsetzung von Tarifen für die Kosten der Hausentwässerungs-Anlagen und deren Reinigung, sowie für die Kosten der Herstellung von Cementrohr-Canälen; 3) desgl. über das Fischlinienproject für die Neckergasse; 4) Antrag betr. die Erwerbung des zur Anlage eines Theils der westlichen Ringstraße erforderlichen Terrains im Wege der Enteignung; 5) desgl. betr. die Verlängerung von Nachwerträgen; 6) Vorlage betr. die Abholzung einer Waldfläche neben dem Schießstande des hiesigen Schützen-Vereins; 7) Neuwahl zweier Armenpfleger; 8) Mittheilung einer Verfügung des Königl. Regierungs-Präsidenten betr. die Theater-Neubaufrage.

Wiesbaden, den 18. October 1888. Der Oberbürgermeister.
v. Zell.

Verdingung.

Die Herstellung einer 54 Meter langen Cementrohr-Canalstrecke an der Südseite des Curhauses soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Mittwoch den 21. October 1888 Vormittags 11 Uhr** im Rathhaus, Canalbaubureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörige Zeichnung liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57 des Stadtkanzleis zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 17. October 1888.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation:
Brig.

Ausstattungs-Artikel

empfehlen billigst

6991

M. Bentz,
Dotzheimerstrasse 4, Part.

C. Wagner (Inhaber: W. Köbe),

Civil- u. Uniformschneider, Neugasse 4,

empfehlen zu bevorstehender Saison sein gut assortirtes Lager neuester Civil- und Uniformstoffe unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

6618

Geschäfts-Verlegung.

6791

Mein Geschäft befindet sich bis zur Fertigstellung meines Hauses gegenüber, Ellenbogengasse No. 6.

Hochachtungsvoll

Carl Koch, Spengler und Installateur.

Ansverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Großes Lager in Haarlemer Blumenwiebeln,

sowie alle Arten Gläser für Hyazinthen, Crocus u. empfiehlt zu den billigsten Preisen die Samen-Handlung von

Joh. Georg Mollath, Marktstraße 26.

NB. Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco. 6451



Frisch geleezte, guterh. Weinfässer

von 1/2 Dm bis zum Stückmaß, sowie Oporto zu verk. bei Küfer Deuser, Hellmundstr. 45. 3189

Roschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiert Bahr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Roschöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkelwerden; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, gr. Burgstraße 12.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract
diätetische Mittel.
Eisen-Malz-Extract
Chinin-Malz-Extract
Kalk-Malz-Extr.
Leberthran-Malz-Extract

acht., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc. bei Bleichsucht und Blutarmuth. für nervenschwache Frauen. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende. für scrophulöse Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Restaurant Adolphshöhe.

Heute Samstag: Nudelsuppe.
Süßer und raniger Apfelwein.

Apotheker Hofers' medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Drg.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pfg., fertig geschlagen 80 Pfg., süßen Rahm per Schoppen 40 Pfg., saueren Rahm per Schoppen 50 Pfg. stets in jedem Quantum vorrätig bei 6941 E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Feinste Tafelbutter

(Centrifugen-Bereitung),

täglich frische Waare, à Pfund 1 Mk. 20 Pfg. empfiehlt 6778 C. Thon, Delaspöckstraße 5, „Hotel St. Petersburg“.

Allerbeste Presshefe,

täglich frisch.

7800

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Achten, blanken

Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt

6933

Hch. Tremus, Droguerie, Goldgasse 2a.

Voll-Häringe,

frische Sendung, per Stück 5, 6, 8 und 10 Pfg., im Duzend billiger. 6426

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Zwetschen 100 St. 12 Pfg. Schwalbacherstr. 71.

Lohnender Verdienst.

Zum Verkauf von Damen-Kleiderstoffen, Weißwaaren u. an Private kann eine in Wiesbaden und Umgebung bekannte, tüchtige Person Muster erhalten gegen hohe Provision. Näh. in der Exped. d. Bl. 7283

Alle Putz- und Blumen-Arbeiten werden angenommen. C. Kahmichel, Wellstr. 5.

Für Damen!

Hüte werden nach der neuesten Mode garnirt zu 50 und 75 Pf. Bleichstraße 27, Barterre. 7113

Auswärtiges Geschäft zahlt gute Preise für getr. Herren- u. Damenkleider. Offerten A. M. 100 a. d. Exped. 6680

1/4 Sperrst. abzugeben Röderallee 28a, 2. Etage.

Gutes Tafelflavier für jeden Preis zu verkaufen Hellmündstraße 45, zweites Hinterhaus, 3. Stock. 5557

Eine gute Violine mit Klappen billig zu verkaufen Friedrichstraße 40, Barterre. 7106

Kassenschränke, ein kleiner, wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter S. B. 200 an die Exped.

Abrechsstraße 15 ist ein Füllsosen zu verkaufen. Näheres baselst Barterre. 7425

Seegrasmatratzen zu 10 Mark, Strohsäcke zu 5 Mark stets vorrätig H. Schwalbacherstraße 9, Barterre. 5968

Wirtschaftslampen, einige, neu und sehr preiswürdig, Hellmündstraße 41, 1 Treppe links.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Boßig zu verkaufen. 6627

Unterricht.

Eine für höhere Mädterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu erteilen. Näh. Exped. 6081

Eine gepr. Lehrerin wünscht Vormittags noch einige Stunden zu billigem Preise zu erteilen. Näh. Exped. 7417

Italianischer Unterricht im Hause gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter E. S. 26 an die Exped. d. Bl. 7390

M. de Bostel enseigne le français, Weilstr. 4, II. 13679

Eine englische Dame wünscht mit einer gebildeten Dame oder Herrn Conversationsstunden auszutauschen. Musikalisch gebildete werden vorgezogen. Offerten unter A. B. 36 postlagernd hier.

Wer erteilt Unterricht in Stenographie? Offerten mit Preis unter „Stenographie“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speziell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe erteilt gründlichen Unterricht in Piano, Zither und Gesang. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in englischer Sprache geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et. Eine

Pianistin,

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, erteilt Klavierstunden zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre G. S. 23 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

Buchführung. Unterricht wird ert. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 8237

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von
Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Eine perfecte **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem
Haufe. Näh. Adlerstraße 25, 1 Etage. 7291

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen**
außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

Ein **Pianino** (fast neu, französisch) von Dörner in Stutt-
gart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Tafelklavier zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. S.**
No. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 25290

Fünf **Souterrain-Fenster**, fast neu, zu verkaufen
Nicolassstraße 18. 7268

Immobilien, Capitalien etc.**Ein Hotel zu kaufen oder zu mieten gesucht**

von einem tüchtigen Wirth. Franco-Offerten
besördert **Adolph Riek** in **Köln**, Hotel-
Geschäftsbücher-Fabrik. (K. a. 186/10) 59

Kauf oder Tausch.

Meines Hofgut, auch prächtvoller Landsitz, mit Feld,
Wald und Wiesen zum Preise von 36,000 Mk. mit kleiner
Anzahlung zu verkaufen oder mit einer am Platze befindlichen
Villa oder Landhaus sofort zu tauschen gesucht. Offerten
unter J. H. an die Expedition erbeten. 7313

Günstige Gelegenheit

Bietet sich für Metzger, Schlosser etc. durch Erwerb eines sehr
rentablen **Hauses** mit Hofahrt und Werkstatt bei 4000 Mk.
Anzahlung. Offerten unter **G. 200** an die Exped. erbeten.

Villa Gartenstraße 7 zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näh. Bierstadterstraße 10.

Gesucht auf ein Object im Mittelpunkt der Stadt,
welches selbstgerichtlich über 200,000 Mk. taxirt ist, die Hälfte
der Taxation als erste Hypothek ohne Zwischenhändler.
Gefällige Offerten unter Chiffre **E. No. 10** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Gesucht von einem Geschäftsmann **500 Mk.**, zu 6%
verzinslich, auf 6 Monate. Näh. Exped. 7418
9000 Mark gegen doppelte Sicherheit auszul. Näh. Exped. 6197
20-25,000 Mk. von 1. Januar 1889 gegen doppelte Sicher-
heit auszuliehen. Näh. Exped. 6721

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle als **Jungfer** oder
zu größeren Kindern. Näh. Nerothal 33.

Ein Mädchen empf. sich i. Waschen u. Putzen. Näh. Moritzstr. 44, D.

Empfehle **Herrschäfts-Köchinnen**, Zimmermädchen,
Kammerjungfern, Erzieherinnen, Haushälterinnen, Bonnen jeder
Branche. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 7332

Eine feinsittigerliche Köchin, die gut empfohlen wird und gute
Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 20, Frontspitze.

Ein braves, kräftiges Dienstmädchen sucht Stelle zum 1. No-
vember. Näh. Adolphsallee 27, 2 Treppen.

Ein in allen Haus- und Handarbeiten, sowie im
Kleidermachen perfectes Mädchen sucht Stelle als
feineres Zimmermädchen oder Jungfer. Näheres
Steingasse 31, Neubau, 3. Etage rechts.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle auf einem
Bureau. Näh. Schachstraße 18.

Ein junger Mann, **militärfrei**, sucht Stellung als Diener.
Näh. im Schuhgeschäft **Tannusstraße 47.**

Ein 15-jähriger Junge von hier sucht Dienststelle als **Haus-
knecht** oder **Ausläufer**. Auskunft über denselben gewährt
Pfarrer Petzsch, Walramstr. 28, heute zw. 11 u. 12 Uhr Vorm. 7097

Personen, die gesucht werden:

Ladenmädchen für Metzgerei gesucht Langgasse 5. 7381

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht
Näh. Exped. 6762

Perfekte Tailleur-Arbeiterin sofort gesucht
Jahnstraße 8, Parterre. 7365

Ein junges Mädchen kann gründlich und unentgeltlich Kleider-
machen nebst Schneidern erlernen. Näh. Dranienstr. 22, 1. Et. links.

Gesucht gegen hohen Lohn **Haus- und Küchenmädchen**,
Mädchen, die bürgerl. kochen können u. solche für Mädchen
allein durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterh. 6040

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstr. 17. 6662

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht Geisbergstraße 24. 7265

Für möglichst bald ein durchaus solides, zuverlässiges, besseres
Hausmädchen, welches sich durch beste Zeugnisse ausweisen kann,
gesucht Victoriastraße 3.

Zum 1. November ein in der feineren Küche er-
fahrenes Mädchen gesucht, das auch Hausarbeit
übernimmt, Mainzerstraße 4.

Ein besseres **Fräulein** für die Nachmittags-
stunden zu größeren Kindern gesucht. N. C. 7359

Gesucht von auswärts ein junges Mädchen für häusl. Arbeiten
durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 6872

Ein junges Mädchen von 15-16 Jahren, welches zu Hause
schlafen kann, wird gesucht Dohlemerstraße 18, Hinterhaus.

Ein ehrliches Mädchen gesucht Adlerstraße 34.

Gesucht sogleich ein reinliches Mädchen für allein, das
feinsittigerlich kochen kann, zu zwei Damen Stift-
straße 32, 1 Treppe.

Schlossergefellen für bauernde Arbeit gesucht.

J. Hohlwein, Helenenstraße 23. 7420

Maurer gesucht Hellmundstraße 21. 7290

Ein tüchtiger **Lackirergehülfe** sofort gesucht.

F. Elsholz, Lackirer, Nerostraße 23. 4275

Wochenschneider gesucht Marktstraße 12, 1. Et., bei Kleber. 7275

Schneider gesucht Römerberg 39. 7324

Ein **Wochenschneider** gesucht Louisenstraße 12. 7327

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Reflectanten mit der Berechtigung
zum „Einjährigen“ erhalten den Vorzug.

A. Wilhelmj, Wiesbaden,

Wilhelmstraße 12. 7281

Ein **Schmiede-Lehrling** gesucht Jahnstraße 19. 7335

Evangelische Lehrling sucht **Fr. Schmitt**, Hellmundstraße 37.

Schuhmacher-Lehrling gesucht Moritzstraße 6. 6167

Ein **Lehrling** gesucht von

Bäcker Minor, Bahnhofstraße 18. 5214

Berliner Stimmungsbilder.

Nachdruck verboten.

In den ersten Octobertagen ist das Straßenleben unserer
Hauptstadt am lebhaftesten und interessantesten, bewegter und
mannigfacher als in irgend einem anderen Monate des Jahres.
Wer jetzt bei Einbruch der Dämmerung durch die Straßen streift,
der ist erstaunt über das plötzliche riesige Wachstum des Verkehrs,
welcher an manchen Stellen einen wirklich lebensgefährlichen
Charakter angenommen hat und den Neuling im Straßenleben zu
verschlungen droht. Diese Neulinge aber trifft man gegenwärtig
überall; nachweisbar findet der größte Zufluss der Bevölkerung

Berlins im Anfange des Winterhalbjahrs statt, und Tausende und Abertausende junger Leute strömen dann hierher, sei es, um feste Stellen einzunehmen, die ihnen schon vorher sicher waren, sei es, um sich erst solche zu suchen. Daneben erhalten die Militär-Bildungsanstalten — Kriegs-Akademie, Central-Turnanstalt, Artillerie und Ingenieur-Schule und wie sie sonst noch heißen — einen Zustuß von vielen Hunderten neuer Zöglinge, die dem Assessor entgegen reisenden Referendare und die dem Regierungs-Baumcister sehnsüchtig zustrebenden Bauführer beziehen ihre Winterquartiere, welche sich oft genug bis in den Sommer ausdehnen, andere Examinanden gesellen sich hinzu, und auch die Studentenschaft beginnt sich alsbald einzufinden und häuslich einzurichten. Es ist gerade, als ob die Einwohnerschaft regeneriert wird, als ob sie des frischen Blutes bedürfe, jetzt, wo die winterliche Campagne anfängt, die mit der Fülle ihrer Arbeit und ihres Vergnügens so viel neue Kräfte und Säfte gebraucht und leider auch — verbraucht!

Mit welchen Hoffnungen, mit welchen Erwartungen mag die Mehrzahl dieser jungen Zugewogenen nach Berlin kommen, nach der glänzenden, rauschenden, genussbielenden Stadt, die auf die gesammte Provinz einen seltenen, fesselnden, oft auch unheimlichen Reiz ausübt und so viele aus ihrer sicheren Existenz herauslockt und in ihren dämonischen Bann fesselt. Welche Lustschlösser mögen gebaut worden sein bei dem Fassen und der Ausführung des Planes einer Uebersiedelung nach Berlin, wie viel schöne Zukunftssträume mögen sich daran geknüpft haben, Träume von Ruhm und Ehren und Reichthum, alles das muß ja in Berlin so leicht zu erlangen sein, man sieht und hört so oft davon, Berlin scheint ja nur darauf zu warten, um den, der mit gutem Muth und klarem Kopf hinkommt, in die Höhe zu schnellen und seine kühnsten Voraussetzungen zu erfüllen! Arme, durch Euch selbst, oft auch durch Andere, Betrogene, die Ihr, ohne festen Boden unter den Füßen zu haben, auf gut Glück Berlin aufsucht! Wie bald erlahmt Eure frohe Zuversicht, wie rasch folgt Enttäuschung auf Enttäuschung, wie schnell seht Ihr ein, daß Alles hier überfüllt ist, daß Viele eine weit unter ihrem Bildungsgrade stehende Beschäftigung haben, nur um das liebe Brod zu verdienen und nun strebt auch Ihr danach, aber wie schwer ist selbst hier die Erfüllung des begehrenden Wunsches! Und nun folgt ein immer heftigerer und drückender Kampf um das tägliche Dasein, der an Eurem innersten Mark rüttelt, bis Ihr müde und matt seid und das Ringen aufgibt, und dann kommt das weltstädtische Chaos und legt Euch erbarmungslos von hinten, vielleicht — durch ein günstiges Geschick — nach einem stillen Landstädtchen, wo Ihr Euch von dem Schiffbruch erholt, oft genug aber in den Abgrund, der häufig schlimmer ist als ein plötzliches Ende!

Der Verfasser hat mit dieser grellen Herbstbetrachtung speziell den Kaufmanns- und Handelsstand im Auge gehabt, aber auch die anderen Berufsweige müssen ihre furchtbaren Abgaben der Großstadt zollen, die mit jedem Jahre davon mehr begehrt und auch — erhält. Für manchen Offizier beispielsweise ist Berlin der Brellstein geworden, an dem seine Carrière scheiterte. Das Pflaster hier ist ein heißes und für den, der zum Geldausgeben Talent hat, ein kostspieliges; in der Garnison lebt man seinen gewohnten Gang, und theure Extravaganzen kommen seltener vor, zumeist sieht auch der Commandeur darauf, daß der Etat des Einzelnen nicht zu weit überschritten wird. Hier fehlt jegliche Controle, das flotte Berliner Leben verlockt sehr leicht zu bedeutenden Ausgaben, man kommt mit Kameraden zusammen, die einen höheren Zustuß haben, und will es ihnen nun gleich thun, nach kurzer Zeit versagen die eignen Mittel, gute Bekannte helfen vorläufig mit den ihrigen aus, dann, um all die „Läpperschulden“ zu tilgen, wünscht man eine größere Summe aufzunehmen, und auch hierfür wird bald Rath geschafft — Berlin verfügt ja über genug „müßthätige Seelen“, die gern einem jungen Offizier aus „augenblicklicher Verlegenheit“ helfen. Natürlich nicht für umsonst, das wäre ja eine Beleidigung für den Geldsuchenden, eine gewisse Provision muß ausgesetzt werden, vielleicht ist sie sogar doppelt, denn nicht nur der Geldverleiher will etwas verdienen, sondern auch sein „Freund“, der ihm selbst die bewußte Summe vorgestreckt — zumeist existirt dieser „Freund“ überhaupt nicht, er wird zur Erhöhung der Procente erfunden und gilt nöthigenfalls als Deckbild, wenn die Söhne um das arme Opfer gezogen

wird. Dann heißt es: „Mein Freund muß sein Geld zurück haben“, oder: „Er kann es bei einem anderen Unternehmen gut verwenden, will es Ihnen aber ausnahmsweise lassen, freilich kann er nicht zu Schaden kommen, Sie müssen schon einige Procente mehr bezahlen“, und so fort, bis je nach dem materiellen „Gewicht“ des Opfers, nach den Vermögensverhältnissen seiner Familie, nach der Stellung seiner nächsten Verwandten zc., endlich der Hauptschlag fällt und der mit Wechseln und Schuldscheinen fest umspinnene durch die niederträchtigsten Machinationen zum Bezahlen der enorm angewachsenen Summen gezwungen wird. Da er das Geld nicht hat, da der Expresseur mit einer Anzeige beim Regiments-Commandeur oder gerichtlicher Verfolgung droht und die fernere Laufbahn des Offiziers in Frage steht, so bringt gewöhnlich die Familie, bringen die Verwandten, häufig unter den schwersten Entbehrungen, das Geld auf, und der Wucherer lacht sich vergnügt in's Häuschen: ein guter „Coup“ ist ihm wieder einmal gelungen.

Die Zahl der bekannten Wucherer, unter denen sich auch ein Väterpaar mit altadeligem Namen befindet, mag in Berlin ein halbes Hundert betragen, sie stehen untereinander in regelmäßiger Verbindung und lassen sich gegenseitig genaue Nachrichten über ihre „Kunden“ zukommen. Den Letzteren ist es daher auch unmöglich, sich event. mit Hilfe der Anderen aus den Klauen des Einen zu befreien; er kann an seiner Stelle Geld erhalten oder doch nur unter dergleichen Bedingungen, daß er immer rettungslos in sein Verderben gezogen wird. Den Profit theilen sich selbstverständlich hinter seinem Rücken diese Biedermänner. Durch das Vorgehen, sie erhielten das auszuleihende Geld auch erst durch Bekannte, die daran verdienen mußten, ferner durch das Weitergeben der Wechsel mit angeblichem beständigen „Danno“, welches dem Schuldner angerechnet wird, steigen die meisten zuerst kleinen Summen rapid an — so ist vor wenigen Jahren gerichtlich nachgewiesen worden, daß ein in Wucherhände Gefallener für eine anfängliche Schuld von 300 Thalern binnen 17 Jahren 70,000 Mk. Zinsen zc. bezahlt hat! Gegen das 1881 erlassene Wuchergesetz weiß sich dieser Auswurf der Menschheit schon durch allerlei Kniffe zu schützen, vor Allem durch das eben angeführte Weitergeben der Wechsel, wobei schließlich jede Controle fast unmöglich wird. Der Zinsfuß ist ein verschiedener, er fängt zuweilen „nur“ mit 30 Proz. an — und das ist sehr wenig! — manchmal beträgt er aber auch gleich — 120 Proz.! Eine geliehene Summe von 2000 Mk. ist demnach in einem Jahr auf 4400 Mk. angewachsen, mit Provision und mit eventueller Weitergabe aber auf ca. 6000 Mk. Um das Wuchergesetz zu umgehen, werden auch gern Waaren verabreicht; angenommen, es will Jemand bei einem dieser Ehrenmänner 2000 Mk. leihen, so erhält er nur 1000 Mk. baar, die anderen 1000 Mk. in allerhand Sachen, z. B. Cigarren, Wein, Spirituosen, Möbel, Uhren, Ketten zc. Natürlich sind diese Gegenstände nicht ein Zehntel der dafür angelegten Summe werth, sie sind extra für diesen Zweck fabrizirt und absoluter Schund, zu spät steht dies der Gerechtigkeit ein, aber er hat seinen Wechsel von 2000 Mk. unterschrieben, und dieser Wechsel ist dann schon längst in anderen Händen. Ein gerade in diesem Waarenfache sehr bewandeter Geldmann hatte bis vor Kurzem sein Comptoir in der Nähe der „Passage“; er gehörte nicht zu den schlimmsten seiner Kollegen, nahm, irre ich nicht, nur 30 Proz., borgte nicht über 1000 Mk. und zählte zu seinen Kunden speziell jüngere, nach Berlin commandirte Offiziere. Wer bei ihm bis 200 Mk. lieh, mußte den Stoff zu einem grünwollenen Damenkleid entnehmen, bei 400 Mk. daneben mehrere hundert Stück Cigarren, bei 600 Mk. neben Kleiderstoff und Cigarren noch — einige Hüte! Was sollten die Offiziere mit den Damenstoffen machen — nach Hause senden, das hätte doch recht verdächtig ausgesehen, sie mußten also dafür Verwendung in Berlin finden, nun, und das war wahrlich leicht genug. Ich entsinne mich noch mit großem Vergnügen jenes Abends, wo wir in einem Bilsen'schen Concert nicht weniger als — elf junge Mädchen, kleine Schneiderinnen, Confectioneusen, Ladenmamsells, zählten, die jenen ominösen grünen Kleiderstoff trugen. Wir nannten sie „Laubfrösche“, und noch jetzt treffe ich hin und wieder einige von ihnen, oder es mögen auch andere, frische, sein, denn so lange jener einfüge „Geschäftsfreund“ noch seine alte Thätigkeit ausübt, werden auch diese „Laubfrösche“ schwerlich aus dem Straßenleben Berlins verschwinden.

Paul Lindenberg.